

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgskreise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6316.

Nr. 289. - 107. Jahrgang.
Hirschberg i. Schlessien,

Anzeigenpreis:

Die 1 spaltige kleine Zeile für Austraggeber im
Orts- und Nachbarortsverkehr Mt. 0.35.
für darüber hinauswohn. Austraggeber Mt. 0.45.
Anzeigen im Anschluß an den Schriftteil Mt. 1.50.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Donnerstag, 11. Dezember 1919.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287.

Die Entente fordert sofortige Unterzeichnung des Protokolls.

Gingang der beiden Noten.

Nach einigen Zögerungen sind dem Freiherrn von Zermer die
beiden angekündigten Noten des Obersten Rates überreicht wor-
den.

In der Hauptsache sucht Clemenceau zunächst unter Berufung
auf den früheren Schriftwechsel und den in Paris und in Ver-
sailles geführten Verhandlungen nachzuweisen, daß Deutschland
als Kusgleich für die Abwesenheit der Amerikaner beim Ratifikati-
onsaustausch eine Aenderung der Vertragsbestimmungen über
die Auslieferung der des Völkerrrechtsbrüches beschuldigten Per-
sonen und über die Heimsendung der Gefangenen verlangt und
durch diese Forderungen den endgültigen Abschluß des Friedens-
vertrages zu verschleppen versucht habe. Diesen Verwirrungs-
manövern gegenüber sei noch einmal festgestellt: Am 16. Juli hat
Deutschland den Vertrag ratifiziert. Seitdem warten wir auf die
zum Inkrafttreten des Vertrages erforderliche Ratifikation von
drei feindlichen Hauptmächten. Am 1. November erhob die
Entente plötzlich neue Forderungen. Sie verlangte, Deutschland
sollte ein Protokoll — eben jenes Protokoll, um dessen Unterzeich-
nung jetzt der Notenwechsel geht — unterzeichnen und mit dieser
Unterzeichnung anerkennen, in den und jenen Punkten den Waf-
fenstillstand nicht erfüllt zu haben und dafür Sühne und Buße
schuldig zu sein. Die Berliner Regierung hat die Unterzeich-
nung des Protokolls abgelehnt. Sie konnte nicht anerkennen,
daß Deutschland für die Versenkung der Kriegsslotte vor Scapa
Flow die Verantwortung trage und konnte und durfte die Aus-
lieferung von 400 000 Tonnen Hafensmaterial, die unserer ganzen
Schiffahrt den Todesstoß versetzen müßte, nicht zugestehen. Sie
darfte aber noch viel weniger, wenn sie Deutschland nicht völlig
der Sklaverei ausliefern wollte, dem Feinde das von ihnen ver-
langte Recht einräumen, auch nach endgültigem Abschluß des
Friedens in Deutschland „alle militärischen und anderen Zwangs-
maßnahmen zu ergreifen, die sie für angezeigt halten“. Dies alles
ist den Feinden zur Begründung der Unterschriftsverweigerung
mündlich und schriftlich gesagt worden. Gleichzeitig sind Bürg-
schaften für die sofortige Entlassung der Kriegs-
gefangenen von unseren Unterhändlern gefordert worden,
und dieses Verlangen mußte um so nachdrücklicher erhoben wer-
den, als die Amerikaner, bei denen man noch immer einigen
Sinn für eine menschliche Behandlung der Gefangenen voraus-
setzen kann, bei dem Austausch der Ratifikationsurkunden fehlen,
andererseits aber Clemenceau ganz offen zum Ausdruck gebracht
hat, die Gefangenen erst nach Bestellung von deutschen Zivil-
arbeitern für den Wiederaufbau Nordfrankreichs herauszugeben.
Die Berliner Regierung würde grob pflichtwidrig gehandelt haben,
wenn sie nicht endlich volle zweifelsfreie Klarheit über das Schick-
sal unserer brutal vergewaltigten Brüder in Frankreich verlangt
hätte.

Das ist, in wenigen Worten dargestellt, der einfache Sach-
verhalt. Herr Clemenceau wird ihn der Welt durch keine Noten
zu verwirren vermögen.

Zur Sache selbst äußert sich die Note dann wie folgt:

Der Oberste Rat ist der Ansicht, daß der Artikel 221 des
Friedensvertrages betr. die Rückkehr der Kriegs-
gefangenen vollständig klar ist und keinerlei Ergänzung
braucht. Frankreich hat schon mehrmals erklärt, daß es die
Gefangenen mit der Inkraftsetzung des Frie-
densvertrages (des la mise en vigueur du traité) freil-
assen werde. Es hat keinen Grund, dies neuerdings zu wie-
derholen.

Der Oberste Rat verweist nur bei den Einwendungen gegen
die Kompensationsforderung für die Zerstörung der
deutschen Flotte in Scapa Flow und gegen die An-
kündigung etwaiger militärischer Zwangsmahnahmen, die in
der Note der Alliierten vom 1. November gemacht worden ist.

Eine beigefügte Separatnote gibt Antwort auf die deutsche
Note vom 24. November in der Angelegenheit von Scapa
Flow. Bevor die alliierten und assoziierten Mächte ihre For-
derungen stellen, haben sie diese Frage geprüft. Sie teilen die
Befürchtungen der deutschen Regierung wegen der wirt-
schaftlichen Folgen für die deutschen Vöser
nicht. Sie halten das Protokoll in seiner bisherigen Fassung
aufrecht. Nachdem die alliierten und assoziierten Mächte das
vollständige Verzeichnis (l'état complet) der Schwimmdock,
der schwimmenden Kräne, der Schiffe und der Dampfer, die
in dem Protokoll verlangt werden, erhalten haben, werden
sie ihre Auswahl bekanntgeben, wobei sie der allgemeinen
wirtschaftlichen Lage der deutschen Vöser Rechnung tragen
werden. Wenn dann die deutsche Regierung beweisen zu föh-
nen glaubt, daß eine der genannten Forderungen unannehmlich
ist, Deutschland in der Befriedigung der berechtigten Bedürfnisse
betreffend die Aufrechterhaltung der Luftschiffahrt und anderer
wirtschaftlichen Lebensinteressen der gleichen Art schwer zu be-
inträchtigen, so kann die deutsche Regierung den alliierten und
assoziierten Hauptmächten ihre Rückforderungen stellen, und
diese Mächte werden ihrerseits bereit sein, sie nach Anhörung
der Wiederermittlungskommission im Geiste der Billigkeit zu
prüfen.

Was den letzten Paragraphen des Protokolls vom 1. No-
vember betrifft, so ist der Oberste Rat der Meinung, daß die
Unterzeichnung des Protokolls und die Niederlegung der
Ratifikationsurkunden die Inkraftsetzung des Friedensvertrages
und damit den Eintritt des Friedenszustandes herbeiführen.
Von diesem Zeitpunkt wird die Ausführung der Bestimmun-
gen des Protokolls, das die Voraussetzung für das Inkraft-
treten des Friedensvertrages bildet, durch die allgemeinen Be-
stimmungen dieses Vertrages sowie durch die vom Völkerricht
anerkannten gewöhnlichen Verfahrensarten gewährleistet
werden. Bis zur Inkraftsetzung des Friedensver-
trages erinnern wir zum letzten Male daran,
daß die Kündigung des Waffenstillstandes
genügt, um den alliierten Armeen jede Be-
rechtigung zu militärischen Maßnahmen zu
verleihen, die als nötig erachtet werden. In
diesem Sinne erwarten wir die unverzügliche Unterzeichnung
des Protokolls und die Niederlegung der Ratifikationsurkunden.

In der Sondernote, die sich mit der Versenkung von
Scapa Flow befaßt, wird der Nachweis zu führen versucht,
daß die deutsche Regierung die Verantwortung für die Zer-
störung der Flotte zu tragen hat. Unter Berufung auf ein Schrei-
ben der deutschen Regierung vom 3. September heißt es:

„Die deutsche Regierung selbst erkannte ebenfalls an, daß
der befehlgebende Admiral bei der Zerstörung der deutschen Flotte
auf Grund eines allgemeinen Befehls gehandelt habe; sie fügte
hinzü, daß der Kommandant sehr wohl wußte, daß die deutschen
Vorschläge selbst, hinsichtlich der Friedensbedingungen die An-
rechnung der Flotte auf die Wiederermittlung voraussetzen,

Daß nicht der Chef des deutschen Admiralkabes insgeheim dem Admiral von Reuter am 9. Mai 1919 nach Scapa Flow geschrieben: „Wie auch immer sich das Schicksal dieser Schiffe unter dem Druck der Ereignisse gestalten möge, so wird es nicht ohne uns entschieden werden, es wird von uns selbst ausgeführt werden und eine Auslieferung an den Feind bleibt ausgeschlossen.“ Gerade die auf Befehl der deutschen Regierung erfolgte Zerstörung dessen, was Deutschland im Gegeenteil den alliierten und assoziierten Mächten ausliefern sollte, stellt, welches auch immer die persönliche Verantwortung des Admirals v. Reuter und seiner Untergebenen sein mag, die Verletzung des Waffenstillstandes dar und gleichzeitig einen Akt, der auf die Annulierung von Verpflichtungen hinziet, zu denen bereits die Zustimmung erteilt war, und die man im Begriffe war, endgültig zu unterzeichnen. Schließlich ist es kaum nötig, daran zu erinnern, daß die Wahl der See von Scapa Flow in Ermangelung eines geeigneten neutralen Hafens in allen Punkten sowohl dem Buschhafen wie dem Geiße nach, Artikel 273 des Waffenstillstandes, entspricht. Unter diesen Umständen sind die alliierten und assoziierten Mächte der Ansicht, daß die deutsche Regierung heute nicht die Verantwortung zurückweisen kann, die ihr zufällt und nicht in einem Schiedsgericht eine Lösung für Kriegshandlungen sehen kann, deren Regelung den erwähnten Mächten zusteht. Infolgedessen fordern die alliierten und assoziierten Mächte die deutsche Regierung auf, entsprechend ihrer Note vom 1. November ohne weiteren Versuch, das Protokoll zu unterzeichnen, welches den Austausch der Kapitulationen und die Inkraftsetzung des Friedensvertrages gestattet und so die Rückkehr zum normalen Leben und zur Milderung der Leiden der Völker sichert.

Dieser Streit um die Verantwortung für die Tat von Scapa Flow braucht uns im Augenblick nicht zu beschäftigen. Es wäre ein Leichtes, verschiedene der Behauptungen Clemenceaus zu widerlegen. Ein Leichtes wäre es auch, die Entente in andern Punkten zu widerlegen. Doch das alles ist heute zwecklos. Hier heißt es allein: Ist das Protokoll nach diesen Angelegenheiten — und Zugeständnisse sind unzweifelhaft vorhanden — annehmbar oder nicht? Zugestanden wird, daß bei der Auslieferung der Schwimmböden, Bagger, Schlepper usw. die sogenannte wirtschaftliche Lage der deutschen Häfen von der Entente „geprüft“ werden soll. Zugestanden wird ferner, daß die Gefangenen mit der Inkraftsetzung des Friedensvertrages in Freiheit gesetzt werden sollen, und zugestanden wird schließlich, daß nach Austausch der Ratifikationsurkunden die allgemeinen Bestimmungen des Friedensvertrages und des Völkerrechtes für die Ausführung der Friedensbedingungen maßgebend sein sollen. Das sind unzweifelhaft Milderungen der brutalen Forderungen. Aber bei all den schönen Zusicherungen fehlen uns die klaren Bürgschaften! Unklarheiten hier und Unklarheiten dort. Weder verpflichtet sich Frankreich, die Gefangenen bis zu einem bestimmten Tage freizugeben, noch verpflichtet sich die Entente in ihrer Gesamtheit, bei „Prüfung“ der Lebensbedürfnisse der deutschen Häfen auch tatsächlich auf diese Bedürfnisse Rücksicht zu nehmen, noch ist der Verzicht auf das Recht, bei Nichterfüllung irgendeiner Friedensbedingung mit Waffengewalt einzuschreiten, völlig klar und zweifellos zum Ausdruck gebracht worden. Hindernisse blieben in Fülle offen. Einem ehrlichen Gegner gegenüber könnte man vielleicht darüber hinwegsehen. Aber nach all' den bitteren Erfahrungen, die wir bisher mit allen Zusicherungen und Versprechungen gemacht haben, nach all' den Versuchen der Entente, klaren Bestimmungen des Friedensvertrages Gewalt anzutun, müssen wir alle Erklärungen unserer Feinde mit tiefstem Mißtrauen aufnehmen. Wie wir hören, beabsichtigt denn auch die Berliner Regierung, sich zunächst einmal durch Rückfrage über die zweideutigen, in Nebenarten eingewickelten Zusicherungen Klarheit zu verschaffen. Sie will sich, wie uns weiter gemeldet wird, unter Wahrung des Rechtsstandpunktes, zu gewissen Entschädigungen für die Versenkung von Scapa Flow bereit erklären, will dann aber vor Unterzeichnung die genannte Bestimmung des auszuführenden Materials verlangen und will vor allem eine zweifelsfreie Erklärung darüber fordern, ob Frankreich nun auf seinen Anspruch, die Kriegsgefangenen bis zur Festlegung von Zivilarbeitern zurückzubehalten, bindend Verzicht leistet.

Die Verhandlungen dürften, wenn man in Berlin auch mit aller Beschleunigung zu arbeiten gedenkt, zunächst noch weiter gehen. Von der Antwort erst, die auf unsere Rückfragen gegeben worden wird, wird die endgültige Entscheidung abhängen.

Berliner Beratungen.

Ab. Berlin, 10. Dezember. (Draht.) Wie wir hören, wird der Ausschuss des Auswärtigen Amtes heute zusammen. Er wird sich mit der Note der Entente befassen.

Belgische und englische Truppenverstärkungen im besetzten Gebiet.

Wie aus Solingen berichtet wird, sind in das besetzte deutsche Gebiet in den letzten Tagen neue belgische und englische Truppen mit kriegendem Spiel einmarschiert.

Das Urteil im Prozeß Marloh.

Das Kriegsgericht hat den Oberleutnant Marloh von der Anklage des Vortschlags freigesprochen, da er lediglich in Ausführung von ihm erteilten Befehlen gehandelt hat, ihn aber wegen unerlaubter Entfernung vom Heere zu drei Monaten Gefängnis, von denen zwei Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erklärt werden, und ferner wegen Gebrauchs falscher Legitimationspapiere zum Zwecke besseren Fortkommens zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

In der Urteilsbegründung gegen Marloh heißt es: Die Verurteilung ist objektiv unberechtigt. Es fragt sich, wie weit der Angeklagte durch Befehle der Vorgesetzten gebunden ist. Für das Gericht ist maßgebend, nicht was tatsächlich befohlen, sondern was dem Angeklagten in Wirklichkeit übermittelt worden ist. Das Gericht ist der Ansicht, daß ein Dienstbefehl vorlag. Es fragt sich, wie der Angeklagte den Befehl ausgeführt hat. Hier muß man sich in die Lage versetzen, in der sich damals der Führer der kleinen Schar befand. Es war die Zeit der schwersten Unruhen in Berlin. Hingukommt, daß der Angeklagte der Ansicht sein konnte, daß die Regierung Interesse an sozialisierter Unterdrückung der Unruhen hatte. Es war dem Angeklagten gegenüber nicht möglich, den Gegenbeweis zu führen, daß er aus anderen Motiven, als denen des überbrachten Befehls gehandelt habe, und da dieser Gegenbeweis nicht geführt wurde, mußte angenommen werden, daß der Angeklagte geglaubt hatte, einen Befehl auszuführen. Der Angeklagte war daher von der Anklage des Vortschlags freigesprochen. Der unerlaubten Entfernung hat er sich strafbar gemacht. Das Gericht ist aber der Überzeugung, daß er dazu gezwungen wurde. Es hielt deshalb die niedrigste Strafe für angemessen. Wegen Gebrauchs der falschen Urkunden und Pässe mußte Verurteilung eintreten.

Noske über die Matrosenerschießung.

Reichswehrminister Noske sprach sich gegenüber einem Mitarbeiter der Post über die Vorgänge am 11. März in der Französischen Straße aus und sagte u. a.: Die wirklichen Ursachen der Matrosenerschießung sind weder in den Prozessverhandlungen noch in der Presse so hervorgehoben worden, wie es dringend geboten gewesen wäre. Die Erinnerung an das, was wir in den ersten Monaten dieses Jahres in Berlin erlebt haben, ist mehr verblaßt, als angebracht und begreiflich erscheint. Demgegenüber ist daran zu erinnern, daß von den Unabhängigen und von denen, die sich um sie gruppieren, im Januar Berlin eine Woche lang unter Schrecken gehalten worden ist. Die Januarvorgänge sind aber nur ein Hinterspiel gegen das gewesen, was Berlin Anfang März erleben mußte. Wünderungen schlimmster Art wurden verübt, fest steht, daß im Marinelauf von der Volksmarineteilung Waffen an die Ribikbevölkerung ausgegeben worden waren. Wer sich eine Vorstellung davon machen will, wie Leute der Volksmarineteilung damals gegen die Regierung gekämpft haben, möge noch dem Alexanderplatz gehen und sich das Volksteilungsbüro ansehen. Erst nachdem eine große Anzahl Soldaten in bestialischer Weise abgeschlachtet worden waren, habe ich den vielbesprochenen Schieberlaß herausgegeben. Seit steht, daß das wahre Versteck in Menschengestalt sich wie Amosläufer den Soldaten gegenüber verhalten haben. Ich kann nicht finden, daß das Schwurgericht, das diese Sündenklügel aburteilte, hatte, bescheidene Härte an den Tag gesetzt hat. Von den zahlreichen Männern, die in den Berliner Märztagen für die Ruhe und Sicherheit im Lande ihr Leben gegeben haben, ist hinterher nicht mehr viel die Rede gewesen. Gegen die sogenannte Volksmarineteilung, die lange im Marstall gehaust hat, hat damals allgemein in Berlin ein außerordentliches Maß von Mut bestanden. Eine Tat wie die Matrosenerschießung konnte nur in einer blutgeschwängerten Atmosphäre geschehen und ist die Folge der verbrecherischen Bestrebungen, die Revolution durch blutigen Bürgerkrieg voranzutreiben. Sowie mir genaue Einzelheiten bekannt geworden sind, ist die Anweisung ergangen, den Sachverhalt festzustellen und etwaige Schuldige zur Bestrafung zu bringen. In das gerichtliche Verfahren habe ich mich nicht einzumischen. Wenn dieser Prozeß im März oder April dieses Jahres verhandelt worden wäre, würde er bei weitem nicht das Aufsehen erregt haben, wie zurzeit, und seine politische Einschätzung wäre kaum möglich gewesen.

Die Forderungen des Hauptmanns Kessel.

Wie uns von beteiligter Seite mitgeteilt wird, ist die Meinung in verschiedenen heutigen Morgenblättern, daß Hauptmann von Kessel Barrer Rump wegen dessen Ausreden im Mar- loh-Wort gefordert hat, unvollständig. Kessel hat Rump durch zwei Offiziere seine Forderungen überbringen lassen, weil Rump außerhalb der Verhandlungen, aber noch im Gerichtssaal in Gegenwart mehrerer Zeugen von Kessel ausjourniert und ihm damit seine größte Verachtung ausgedrückt; ferner, weil er Kessel der Schandfeste, Niedertracht und der bewußten Lüge geziehen habe. Da Rump erklärte, mit Kessel nichts mehr zu tun haben zu wollen, wurden ihm von denselben Beauftragten drei wei- tere Forderungen von dem Bruder und zwei Freunden Kessels überbracht, was aus den genannten Pressmeldungen nicht hervorgeht. Wie wir weiter erfahren, wurde Kessel nicht vom Amte suspendiert, sondern er erhielt den beantra- gen Urlaub.

Oesterreich unter Vormundschaft!

In Oesterreich wird die einstweilige Uebernahme der Ver- waltung des oesterreichischen Staates erwogen. Man plant die Rücknahme der oesterreichischen Staatsbahnen.

Der Zerfall Deutschösterreichs.

Nach Vorarlberg Salzburg und Tirol.

Der Antrag des Vorarlberger Landesrats, der von Wien die Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts für Vorarlberg ver- langt, wurde vom Landtag mit 20 gegen 7 Stimmen (Deutsch- soziale gegen Sozialdemokraten) angenommen. In einem wei- teren Antrag wurde der Landesrat ermächtigt, das Selbstbestim- mungsrecht erforderlichenfalls selbst geltend zu machen. Ferner wurden die Gemeinden aufgefordert, eine Volksabstimmung sofort vorzubereiten. — Wie wir schon mitteilten, will sich Vorarlberg der Schweiz anschließen.

In Salzburg wird nun aber schon erklärt, daß das Vor- gehen von Vorarlberg nicht ohne Einfluß auf Salzburg bleiben könne. In Salzburg sind starke Strömungen vorhanden, sich Bayern oder direkt Deutschland anzuschließen.

Durch die Vorgänge in Vorarlberg ist aber auch der Entschluß Tirols, sich selbständig zu machen und den Anschluß an Deutsch- land zu fordern, gestärkt. Man erwartet, daß sich der Tiroler Landtag bald mit der Frage beschäftigen wird. Eine Mehrheit für den Anschluß an Deutschland soll im Tiroler Landtag vorhanden sein.

Sechsstundentag im Bergbau.

wb. Essen, 9. Dezember.

Der Ausschuss zur Prüfung der Arbeitszeit im Bergbau beriet heute unter Vorsitz des Professors Gothein über die Forderung des Sechsstundentages. Gothein schilderte die furchtbare Notlage des Landes infolge der Kohlennot, wobei er besonders auf die katastrophalen Forderungen der Entente hinwies, und stellte den Arbeitnehmern vor Augen, daß die Forderung der Sechsstunden- schicht den Zusammenbruch Deutschlands bedeuten würde. Der Sechsstundentag müsse und könne nur international geregelt wer- den. Die Vertreter der Arbeitnehmer hielten demgegenüber an ihrem Verlangen nach Einführung der Sechsstundenschicht am 1. Februar unbedingt fest. Ein Vermittlungsvorschlag, der von Professor Franke und Bergbauamann Schaub eingebracht wurde, will die Regelung der Sechsstundenschicht international auf diplomatischem Wege betreiben, die sechste Stunde heb- halten, aber höher bezahlen und einschneidende sofortige Maß- regeln zur Hebung der Wohnungsnot unter der Verarbeiter- schaft getroffen sehen. Bei der Abstimmung erklärten sich die Arbeitnehmer geschlossen für Einführung der Sech- stundenschicht am 1. Februar, die Arbeitgeber und die Wirt- schaftler geschlossen gegen diese Möglichkeit.

Deutsche Akten zum Kriegsausbruch.

Die deutsche Regierung veröffentlicht jetzt die gesamten deutschen Akten des Auswärtigen Amtes über den Kriegsausbruch. Nachdem Karl Rautsky in den Frühtagen der Revolution die Sichtung und Zusammenstellung der Dok-umente begonnen und mit mehreren Mitarbeitern im Laufe einiger Monate hollenbet hatte, wurde die Vorbereitung für den Druck in Zusammenarbeit mit ihm von Graf Max Montgelas und Prof. Walter Schöding zu Ende geführt. Die Publikation unterscheidet sich von den bisherigen Jahrbüchern aller Nationen durch ihren Umfang, sowie vor allem durch den Geist, aus dem sie entstanden ist. Sie ist nicht eine die Rechtfertigung der eigenen Regierung um jeden Preis erstrebende Auswahl, wie die meisten Jahrbücher, sondern eine umfassende Herausgabe aller Aktenstücke, welche für die letzte Phase der Vorgeschichte des Krieges von Bedeutung sind, mit dem einzigen Zweck, der Wahrheit zu dienen.

Jedes Dokument darin ist vollständig abgedruckt worden ohne Auslassung, Zusatz oder Veränderung. Zum ersten Male sind in einer offiziellen Aktenveröffentlichung nicht nur die endgültigen Fassungen gegeben, sondern auch die Entwürfe und alle Bemerkungen und Notizen darauf, selbst wenn sie nichts weiter sind als der Ausdruck von Augenblickeindrücken und ohne Einfluß auf den Gang der Entwicklung. Von einem Kommentar ist völlig abgesehen.

Die Veröffentlichung ist der stärkste Ausdruck des guten und reinen Willens des verantwortlichen neuen Deutschland, das seinen Anteil an der Verantwortlichkeit am Kriege nicht verschleiern will, aber auch immer wieder seine Stimme erheben muß gegen die Begründung des Versailler Friedens, Deutschland sei der allein Schuldige.

Die Kriegursachen sind nicht in dem letzten Monat vor dem Ausbruch des Krieges entstanden. Die Regierung wird daher auch alle wichtigen in ihrem Besitz befindlichen Beweismittel aus der weiteren Vorgeschichte des Krieges veröffentlichen. Aber trotz allem Bemühen ist durch deutsche Publikationen allein die volle Erkenntnis nicht erreichbar: sie kann erst gewonnen werden, wenn auch die Archive der anderen Länder sich geöffnet haben werden. Erst dann wird die völlige Erkenntnis möglich sein. Nur der tatkräftige Zusammenschluß der Gutgewillten und Aufrichtigen in allen Ländern kann die Weltordnung der Zukunft auf Wahrheit und Gerechtigkeit gründen.

Nationalversammlung.

Drei Sitzungen an einem Tage.

Sturmigen bei der Beratung des Reichsnotopfers.

Die Nationalversammlung hielt am Dienstag nachmittag gleich drei Sitzungen hintereinander ab. Die erste Sitzung, in der eine Kundgebung für die Kriegsgefangenen erfolgen sollte, war sehr gut besucht. Die Kundgebung wurde aber zurück- gestellt, da das Kabinett erst über die im Laufe des Vormittags eingetroffene Note der Entente beraten muß und der Reichs- minister des Inneren erst nach Abschluß dieser Beratung im Hause das Wort nehmen kann.

Die kleinen Anfragen, die zuerst auf der Tagesordnung der zweiten Sitzung standen, boten nicht viel von größerem Inter- esse. Man erfuhr aber, daß ein Gesetzentwurf in Aussicht steht, wo- nach der Satz von 5000 Mark für die Krankenversicherungspflicht erhöht werden soll. — Nachdem der Antrag Trimborn über den Generalkardon in Steuersachen debattelos dem Steuerauschuß überwiesen worden war, begann die zweite Beratung des Ge- setzes über das

Reichsnotopfer.

Hier setzte in einer allgemeinen Aussprache zu dem ersten Pa- ragraphen die Opposition der Parteien der Rechten überaus scharf ein.

Hg. Dr. Rieber (D. B.): Wir beantragen, den Entwurf an den Ausschuss zurück zu verweisen, damit er ihn nach folgenden Gesichtspunkten umarbeitet: Statt des Reichsnotopfers ist eine laufende Vermögenssteuer zu erheben auf Grund einer in kurzen Zwischenräumen zu wiederholenden Einschätzung, ferner ist eine Zwangsanleihe nach der Höhe der Vermögen umzulegen. Wir müssen endlich den übermäßigen Notenumlauf einschränken. Täglich werden jetzt für 50 Millionen Mark Reichs- banknoten gedruckt. Das kann der stärkste finanzielle Magen auf die Dauer nicht aushalten. Heute besetzt man zwar Erzeleuzen, läßt häufig aber Impotenzen an ihre Stelle treten. (Zehr gutt rechts.) In solcher Zeit sind die Experimente der Regierungsvor- lage doppelt gefährlich. Der Minister ist ein schlechter Finanz- minister, der zugleich Sozialminister sein will. Nur durch die Tatkraft des privaten Unternehmers, nur durch die freie Wirtschaft kann das deutsche Wirtschaftsleben wieder aufgebaut werden. (Beifall rechts.) In dieser Ueberzeugung lassen wir uns nicht irre machen durch die Wiederläufer des Erfurter Pro- gramms, durch Sozialisten, Neuzozialisten, oder die neu entstan- denen Sozialisten z. D. oder a. D. (Heiterkeit rechts.) Die Vor- lagen des Reichsfinanzministers sind ein gefährliches sozialistisches Experiment, mit bewußt konfiskatorischen Bestimmungen. Die kleinen Rentner weisen in einer Eingabe darauf hin, daß ihnen bei Durchführung der Vorlage nur der Selbstmord übrig bleibt. (Hört! hört! rechts.) Eine Zurückverweisung an den Ausschuss ist unbedingt erforderlich. (Beifall rechts.)

Hg. Dr. Eugenberger (D. N.): Die Bedenken meiner Freunde für die Vorlage sind durch die Ausschussverhandlung verflüchtigt worden. Der Umfang der Gegenkraft gegen das Gesetz scheint ständig zu wachsen. Im Berliner Tageblatt hat vor einigen Tagen Brentano geschrieben, daß dieses Gesetz unter den gegen- wärtigen Umständen ein Wahnsinn sei. Man sollte die Beratung aufheben, bis festgestellt ist, daß eine Beschlagnahme durch die Entente nicht statfinden kann. Wir haben einige Anträge einge- bracht, unter andern wollen wir die Ausgabe durch Aushängung eines Gegenwertes zur Zwangsanleihe machen. Die Masse glaubt Ihnen (nach links) nicht mehr und hält den Vorsch für einen besse- ren Vorschlag des Volkvermögens als die Schieber, die unter Ihrer Regierung wie Pilze aus der Erde schießen, und als die korrupte öffentliche Verwaltung, die sich bei längerer Fortdauer

der heutigen Wirtschaft überall in Deutschland entwickeln wird. (Sehr richtig! rechts, große Unruhe links.) Gewiß, auch die Zwangsanleihe ist schwer zu tragen, aber sie tötet nicht. Seit dem Sommer in Weimar ist die Fabrik in den wirtschaftlichen und finanziellen Abgrund rapide geworden. Unser Volk würde auch heute schon wieder in Ordnung kommen, wenn seine deutschen und un-deutschen Verfäher es zur Ruhe kommen ließen. Nach seiner Erfahrung mit den deutschen Schiffen hätte doch Herr Erzberger nicht die Meinung äußern sollen, daß die Entente sich an dem Notopfer nicht vergraisen werde. Wenn doch einmal das deutsche Volk an die Kette wirtschaftlicher Sklaverei gelegt werden sollte, dann machen Sie es doch offen, dann lassen Sie, Herr Erzberger, den Feind doch lieber gleich das Ruhrgebiet besetzen. (Lebhafte Miirufe, Aufschrei: Volksverräter!) Große Unruhe links. Glade des Prääsidenten, Schlußrufe, Juris: Raus! Runter! Steigender Lärm. Der Redner wird andauernd durch Niederstürze am Weiterreden gehindert.

Endlich gelingt es dem Vizepräsidenten Haußmann sich Gehör zu verschaffen. Er sagt: Ich bitte Sie, zu beachten, was Sie diesem Hause schuldig sind. Ich ersuche Sie, den Redner leib zu Ende reden zu lassen. (Wiederholte Schlußrufe. Abg. Eugenbera wird bei jedem Versuch, in seiner Rede fortzufahren, niedergeschrien.)

Vizepräsident Haußmann: Ich unterbreche die Sitzung auf eine Viertelstunde und setze den Beginn der neuen Sitzung auf 4 1/2 Uhr an.

Um 5 Uhr 10 Minuten wird die Sitzung vom Vizepräsidenten Haußmann wieder eröffnet. Er erklärt: Die Wendung des Abg. Eugenbera, die zu den Unterbrechungen geführt hat, konnte die Gefühle des Hauses verletzen. Ich spreche deshalb mein Bedauern aus, daß er diese Worte gebraucht hat und ersuche ihn, ähnliche Wendungen bei Fortsetzung seiner Rede zu unterlassen. Ich bitte aber auch das Haus, die Redefreiheit zu respektieren. Ich erteile dem Abg. Eugenbera zur Fortsetzung seiner Rede das Wort. (Unruhe bei den Soz.)

Abg. Eugenbera (D. R.): Ich warne davor, mit diesem Seseb den großen Volksbetrug zu begehen. Dieses Reichsnotopfer ist kein Steuerzeseb, sondern ein Sozialisierungszeseb. Sozialisieren bringt kein Geld, sondern kostet Geld. Das Ende vom Lied wird ein allgemeiner Ausverkauf dessen sein, was wir noch übrig behalten haben. Herr Erzberger scheint an eine Verpfändung der Eisenbahnen zu denken. (Lärm des Ministers Erzberger: Unerbört!)

Finanzminister Erzberger: Der Vorredner hat mir vorgehalten, ich solle nicht hinten herum, sondern gleich offen dafür sorgen, daß der Feind das Ruhrgebiet besetzt. Die Person des Sprechers, der Bewußt, den er erhoben hat, reicht nicht an meinen Stiefelabsatz heran. In einem Augenblicke, wo die Entente droht, weiteres deutsches Gebiet zu besetzen, bringt es ein Abgeordneter der Deutschenationalen Volkspartei fertig, mit dem Gedanken zu spielen, das Ruhrgebiet vom Feind besetzen zu lassen, nur weil der Bes. von seinen Vorrechten etwas abgeben soll! (Stürmische Miirufe links und im Zentrum, großer Lärm rechts.) Die Erregung des Hauses ist, wie man über dieses Vorgehen urteilt. Im Rheinland tittert man vor dem Feinde, dafür hat natürlich derjenige kein Verständnis, der aus dem Rheinlande seinen Wohnsitz nach dem sicheren Mitteldeutschland verlegt hat. (Hört! hört!) Ich hätte einmal sehen wollen, wie in früheren Zeiten die Rechte gegen solche landesverräterische Aeußerungen protestiert hätte. (Lebhafte Zustimmung im Zentrum, großer Lärm rechts.) Die ungeheure Mehrbeit des deutschen Volkes wendet sich entrüstet dagegen, daß man mit dem Gedanken spielt, weitere Gebiete Deutschlands in Feindesmacht zu geben. (Lebhafte Beifall links und im Zentrum, großer Lärm rechts. Präsident Fehrenbach fordert zur Ruhe und Ordnung auf und bittet die Redefreiheit zu respektieren.) Im Namen der Regierung spreche ich mein schmerzliches Bedauern aus, daß solche Aeußerungen in der Nationalversammlung überhaupt fallen konnten, daß Bedauern ist um so größer, da wir wieder in einem entscheidungsvollen Augenblicke stehen. Es ist eine Beleidigung der Regierung, wenn behauptet wird, wir tun nichts gegen eine korrupte öffentliche Verwaltung. Ich habe nie einen vollwirtschaftlichen Unfuh, wie die Verpfändung unserer Eisenbahnen beabsichtigt. (Lärm: Germania.) Bin ich die Germania? (Große Beiterkeit.) Das Geburtsjahr des Schiebertums ist das Jahr 1914. Die Reichsfinanzverwaltung wird mit allen Mitteln für die Verarmung der schwebenden Schuld wirken. Das wirksamste Mittel ist, daß wir keine neuen Schulden machen und dazu müssen die neuen Steuern möglichst schnell verabschiedet werden. Der Gedanke des Reichsnotopfers ist zuerst vom Abg. Stresemann ausgesprochen worden. (Hört! hört!) Die Annahme der Rechten muß ich ablehnen. Ohne das Reichsnotopfer ist eine Gesundung der Reichsfinanzen unmöglich. Deshalb muß diese Vorlage noch vor Weihnachten verabschiedet werden. (Lebhafte Beifall.)

Das Haus beschließt Vertagung. In persönlicher Bemerkung erklärt

Abg. Dr. Eugenbera es für eine verleumderische Beleidigung, wenn irgend jemand behaupten sollte, er hätte den Wunsch ausgesprochen, daß das Ruhrgebiet vom Feinde besetzt würde. Er habe gesagt, daß die Politik des Herrn Erzberger dahin führen werde, daß es zur Besetzung des Ruhrgebietes kommt. (Widerspruch links.) Wenn Herr Erzberger derartig seine Politik weiter führe, und diese dazu führe, dann müsse er sagen, daß er Herrn Erzberger schon lange für einen Landesverräter gehalten habe. (Miirufe im Zentrum und links, Beifall rechts.)

Präsident Fehrenbach ruft den Abg. Eugenbera zur Ordnung und stellt dann aus dem Stenogramm, den Wortlaut der Eugenbergschen Aeußerung fest. Er hat erklärt, daß, wenn die Rechten internationaler Wirtschaftssklaverei auf das deutsche Volk gelegt werden sollen, dann lassen Sie den Feind doch lieber gleich das Ruhrgebiet besetzen. (Hört! hört! im Zentrum und links.) Später hat dann der Abg. Eugenbera hinzugefügt: das wird die Folge ihrer Politik sein. Es wäre, so bemerkt der Präsident, richtig gewesen, einen solchen Gedankengang zu unterlassen.

Abg. Dr. Stresemann (D. V.) erklärt, daß er 1917 den Gedanken der Reichsvermögensabgabe wohl erörtert, sich aber dagegen erklärt habe.

Mittwoch: Weiterberatung.

Die Hochschule in der Landesversammlung.

3 Berlin, 9. Dezember.

Die Preussische Landesversammlung erlebte heute zunächst keine Anfragen. Aus einer Anfrage des Abg. Dr. von Kries (Znl.) erfuhr man dabei, daß die Grenzschutztruppen in Litauen jetzt noch nicht einmal sämtlich Mäntel haben. Das Haus wurde unruhig, als die Regierung erklären ließ, das Reichsministerium sei „nach wie vor bemüht, den Mangelständen abzuwehren“. Nach Erledigung zahlreicher kleiner Vorlagen und Sprechstunden, setzte das Haus die Weiterberatung des Kultus- und Schulgesetzes beim Abschnitt Universitäten und Chariteekrankenhaus in Berlin fort. Im Mittelpunkt der allgemeinen Aussprache stand der Marburger Fall des Prof. Dr. Traener, der bekanntlich in seinem Kolleg die Regierung in zum Teil recht unglücklicher Form angegriffen hat. — Abg. Cunow (Soz.) sagte dazu, daß sachliche politische Darlegungen nur erwünscht sein können. Wenn sich aber ein Hochschullehrer an den parteipolitischen Kämpfen beteiligen wolle, dann habe das nicht vom Ratgeber aus zu geschehen, sondern dann müsse er sich in Volksversammlungen bemühen. — Unterrichtsminister Dr. Veder versuchte die Studentenschaft gegen den Vorwurf der Reaktion in Mainz zu nehmen unter Hinweis auf die Dienste, die sie der Regierung bereits geleistet hätte. — Abg. Dr. Preuß (Dem.), der berüchtigte „Vater der Reichsverfassung“, ging bewußt auf Einzelfälle nicht ein, weil die Universitäten und die Professoren von denen am meisten gesprochen werde, nicht immer die Schlimmsten seien. (Lebhafte Zustimmung.) Er erwartete von der Regierung der Freiheit, daß sie nicht durch Eingriffe in die Selbstbestimmung der Nation zu verhasst werden. Sie müsse durch „noch mehr Freiheit“, d. h. durch weitestgehende Verfassungsfreiheit der Hochschulen und Selbstverwaltung der von unten aufrückenden Freiheit den Weg bahnen. Der Kultusminister Gaeberich äußerte seine Zustimmung zu diesen Ausführungen des Redners durch sich immer wiederholende Ausrufe: Sehr richtig! In vorderrückter Stunde vertagte das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch.

Clemenceau in der Kammer.

Aus Paris wird zum Empfang der Deputierten für Elbschloßbringen noch gemeldet: Als der Alterspräsident Siegfried in seiner Ansprache betonte, daß der Sieg nur der Tüchtigkeit des Regierungschleiders zuschreiben sei, brach die Kammer Clemenceau eine stürmische Ovation dar, welche diesen derart ergriff, daß er den Kopf auf den Tisch sinken ließ und in Tränen ausbrach. Als am Schluß seiner Rede Siegfried schloß: „Generale und Soldaten“ — wandten sich alle nach der Loge, in der Hoch mit unbewachteter Miene saß, und brachten auch Hoch eine stürmische Ovation dar, an der sich sogar Clemenceau, erschüttert und sichtlich bewegt, beteiligte. Als dann Albert Thomas eine Erklärung der Elbschloßbringer Sozialisten verlesen wollte, gingen seine Worte in einem nicht enden wolkenden Lärm unter, an dem sich besonders der Monarchist Dandl und der Volkswirt Cadin beteiligten. Man sprach Thomas das Recht ab, als Nicht-Elbschloßbringer für die elbschloßbringer Sozialisten einzutreten, und rechnete ihm ab, daß er an dem Eröffnungstage der Kammer, als einem Festtag, diesen in parteipolitischen Zwecken ausnutzen wollte. Dies ist, wie sehr die Gegensätze sich zwischen den Parteien verschärft haben.

Deutsches Reich.

— Zum Ausbau der Leipziger Muffenmühle hat die Leipziger Stadtverordnetenversammlung dem Reich ein Darlehen von 4 Millionen Mark bewilligt.

— **Anklagen gegen Kommandanten deutscher Gefangenenlager.** Die Morning Post meldet, daß der Generalprokurator die Anzeige von mehreren hundert aus Deutschland zurückgekehrten englischen Kriegsgefangenen gegen die Kommandanten der Gefangenenlager in Deutschland dem Auswärtigen Amt zur Verfügung zugehen ließ.

— **Australien nimmt keine deutschen Waren an.** Die englische Gesandtschaft in Haag machte die holländische Schiffahrtsgesellschaft aufmerksam, keine deutschen Waren nach Australien aufzunehmen, da Australien nach wie vor keine deutschen Waren annimmt.

— **Streik in den Berliner Großwäschereien.** In sämtlichen Großwäschereien Berlins haben die Arbeiter, da ihnen die geforderte hundertprozentige Lohnerhöhung nicht bewilligt wurde, die Arbeit niedergelegt. Ueber hundert Großbetriebe mit etwa 9000 Arbeitern feiern. Besonders die großen Hotels, Restaurants, Sanatorien usw., die ihre Wäsche in den Anstalten waschen lassen, in eine große Notlage gekommen.

— **Die Finanzen der Groß-Berliner Gemeinden.** Die zu Groß-Berlin gehörenden Gemeinden befinden sich in einer sehr ungünstigen Finanzlage, sodas sie zu einer weiteren Steuererhöhung von 50 Prozent, von 300 auf 350 Prozent, noch im laufenden Steuerjahr fähren müssen. Dabei bleibt immer noch ein großer Teil des Verbrauchs ungedeckt. In Schöneberg sagte der Bürgermeister, der Magistrat wisse noch nicht, wie der Rest gedeckt werden solle. Schöneberg hat allein 138 1/2 Millionen Schulden. — Die Stadt Berlin hat bekanntlich bis kurz vor dem Kriege nur 100 Prozent Kommunalsteuern erhoben.

— **Für die große juristische Staatsprüfung** sind neue Vorschriften erlassen worden, die eine bedeutende Erleichterung darstellen und mit dem Grundgesetz brechen, daß ein guter Jurist zunächst im alten römischen Recht genau Bescheid wissen muß.

— **Das Loch im Westen.** Die badische Regierung hat an die Bezirksämter der Grenzbezirke eine Anweisung ergehen lassen, worin die Ausfuhr von Möbeln, Porzellan, Haushaltungsgegenständen und feldchen des täglichen Bedarfs, ferner von landwirtschaftlichen Artikeln und Kleidern, Seife, Stoffen und Schuhen u. a. mit sofortiger Wirkung aus Basel nach der Schweiz verboten ist.

— **Die Rechnungen auf die Sparprämienanleihe** geben in den letzten Tagen besonders stark vor sich. Das Rechnungsergebnis kann erst in einigen Tagen, voraussichtlich Ende der Woche bekanntgegeben werden, da die Zahl der Rechner infolge des Charakters der Anleihe überaus groß, verhältnismäßig größere sein wird, als die Zeichnerzahl bei den verfloffenen Kriessanleihen.

— **Der Seeltransport der deutschen Kriegsgefangenen aus Japan** erfolgt mit vier Dampfern, von denen drei Ende Dezember direkt durch den Indischen Ozean nach Deutschland fahren, während der vierte Mitte Januar über England und China nach Deutschland geht. Mit den vier Dampfern sollen alle in Japan weilenden deutschen Kriegsgefangenen in die Heimat befördert werden.

— **Die Schaffung eines deutschen Messeamtes** zum Zweck der Vereinheitlichung des bisher zerstückelten Messewesens ist Gegenstand von Besprechungen, die zurzeit im Reichswirtschaftsministerium stattfinden. Vorgeschlagen wird die Eröffnung eines Reichsmesseamtes und die Dreiteilung der deutschen Messe zwischen Leipzig, Frankfurt und Hamburg herzustellen, daß Leipzig in bisheriger Form Erntemesse bleibt, daß Frankfurt die technische Messe erhält und Hamburg eine internationale Einfuhr-Messe als Messe-Märkte organisiert.

— **Erzberger und Helfferich.** Wie eine Berliner Korrespondenz erzählt, steht in dem Verfahren gegen den Staatsminister Dr. Helfferich wegen Verleumdung des Reichsfinanzministers Erzberger die Erhebung der öffentlichen Anklage bevor.

— **Keine Verkehrsperre zu Weihnachten.** Gegenüber den immer wieder auftauchenden Gerüchten, daß eine neue Verkehrsperre während der Weihnachtszeit zu erwarten sei, erzählt die „Frankfurter Zeitung“, daß bei der preussischen Eisenbahndirektion keine solche Absicht bestehe.

— **Der parlamentarische Untersuchungsausschuss der Nationalversammlung** trat gestern zu einer Gesamtsitzung zusammen, in der die Frage der Verbesserung der Methoden durchgesprochen wurde. Die allgemeine Meinung ging dahin, daß die öffentlichen Vernehmungen das wichtigste sind, ihnen aber eine gründliche Vorarbeit voranzugehen müsse und daß die Auskunftspersonen nur über solche Punkte vernommen werden brauchen, die durch die Akten und eventuelle Nachfragen noch nicht geklärt sind.

— **Die August-Umsatzsteuer.** Bei der zweiten Lesung des Umsatzsteuergesetzes im Stenographenklub der Nationalversammlung wurde der Steuerfuß für Luxusbesteuerung auf 15 Prozent, gegenüber 10 Prozent in der Regierungsvorlage festgesetzt.

Ausland.

— **Hungerunruhen in Bulgarien.** Aus Philippopolis kommt die Nachricht, daß es anlässlich einer Protestversammlung gegen die hohen Lebensmittelpreise zu Zusammenstößen zwischen Volk und Soldaten kam. Auch in Plewna kam es zu Unruhen, wobei es Tote und Verwundete gab.

— **Japan rükt für den „unvermeidlichen“ Krieg.** Dänische Blätter melden aus London, daß Japan versucht, britische Offiziere in größerer Zahl anzuwerben. Diese sollen sich verpflichten, gegen jedes Land außer ihrem Vaterland zu kämpfen. Der Agent, der die Werbearbeiten ausführt, erklärte, daß ein Krieg zwischen Japan und „einer anderen Macht“ in wenigen Jahren unvermeidlich sei. Während dies von englischer Seite als auf Amerika gemünzt betrachtet wird, beachtet man gleichzeitig die großen Anstrengungen, die Japan macht, um Kolonial zu unterstützen. Es ist hervorzuheben, daß der eifrigste japanische Politiker, Kato, zum Botschafter bei Koltschaks Regierung ernannt wurde.

— **Die persische Regierung** hat ihren Beitritt zum Völkerbunde erklärt.

— **Die Einführung der militärischen Dienstzeit** in Estland, Lettland und Litauen ist in vollem Umfang und in gleicher Weise wie in Frankreich von der französischen Regierung für das Jahr 1921 vorgesehen.

— **Der Nationalkongress der französischen Grubenarbeiter** nahm einstimmig eine Beschlussempfehlung an, in der der Vorstand des Verbandes zur sofortigen Proklamierung des Streiks ermächtigt wird, wenn die Forderung der Grubenarbeiter nach Auszahlung ihrer Pensionen nicht bewilligt wird. Der Rückgang der Steinkohlerzeugung ist sehr erheblich.

— **Serbische Kriegsvorbereitungen.** Aus Verfügungen des Belgrader Kriegsministeriums geht hervor, daß beinahe das ganze erste und vierte Armeekorps gegen Dalmatien, Italien und Nord-Albanien im Aufmarsch begriffen ist. Die Truppen sind in voller Kriegsbereitschaft. Der Aufmarsch wird von den Regierungsjournalen als bloße Sicherheitsmaßnahme bezeichnet. Größere serbische Truppenabteilungen sind in kroatischen eingetroffen. Aus Bosnien laufen ungünstige Nachrichten ein, da unter der Bauernschaft noch immer große Unruhen herrschen.

— **Revolutionäre Bewegung in England?** Aus London wird gemeldet: Es sind Gerüchte über eine geheime revolutionäre Bewegung verbreitet, die angeblich in England im Anzuge ist. Man behauptet, daß auswärtige Revolutionäre, die durch große Geldbeträge aus dem Ausland und durch gewisse reiche Engländer unterstützt werden, Propaganda machen. Am Mittwoch findet im Unterhaus eine Interpellation über diese Angelegenheit statt.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 11. Dezember 1919.

16 1/2 Pfennige Pension!

Den Hirschberger Demokraten wird wieder einmal die Maske vom Gesicht gerissen. Die deutschnationale großagrarische Berliner Kriegsküchlerin, die Deutsche Tageszeitung hat eine Schwadert aufgedeckt und erzählt sie der aufhorchenden Welt wie folgt:

Unter der Spitzmarke „16 1/2 Pfennig Pension!“ bringt der „Vorwärts“ eine Notiz aus Schölen, die ein sonderbares Schwelgerecht auf die gegenwärtigen Verhältnisse wirft. Der Linke des Kantons an der Gnadenkirche in Hirschberg wird vom dortigen Gemeindefreiwort eine Pension von 66 Mk. gezahlt, also tatsächlich auf den Tag 16 1/2 Pfennig. Die Zeitung jagt ihren Artikel über die Angelegenheit mit den homöopathischen Worten: „Die Herrschaften sollen sich wenigstens schämen. Aber so weit scheint es bei ihnen nicht zu reichen.“

Ja, weiß denn der „Vorwärts“ nicht, wer diese maßgebenden Herrschaften sind, die er in so deutlicher Weise zur Ordnung ruft? Hirschberg, die Stadt des berühmten „Boten aus dem Riesengebirge“, die einst von Dr. Ablass und Wenke, ist seit alters her die Hochburg der Demokratie gewesen. In dem Gemeindefreiwort dieser Stadt ist dieselbe natürlich auch sehr stark vertreten, der Pastor prim. ist Demokrat und, soviel mir bekannt, gehören auch die führenden demokratischen Lehrer dem Kirchengrat an. Es ist recht bezeichnend für diese Herren, daß sie so wenig Achtung vor ihrem eigenen Stande haben (Kantor Vormann ist unserm Wissen nach auch Lehrer gewesen), daß sie der Witwe desselben ein derartiges, in der letzten Zeit geradezu erbärmliches Hungergeld bewilligen. Die Demokraten aber gehören doch der heutigen Regierung an, und es ist spahhaft, daß der „Vorwärts“ der Partei, welche die gegenwärtige Regierung so liebevoll stützt, eine derartig niederdrückende Strafpredigt hielt. Ja, wenn es sich noch um so einen verfl. Junker oder derartiges Geschicht handelt würde, da könnte man den rauchenden Horn des Regierungsblattes verheben.

... Ist das nicht wirklich bezeichnend für die Hirschberger Verhältnisse? Mit 16% Pfenning soll die alte Frau einen ... Aber es ist in Wahrheit noch viel toller! Wir ... verraten: die Gnadenkirche zahlt der Frau nicht 16%, sondern ganze 0 Pfenning Pension am Tage. Doch Ehersz bei Seite!

Wir haben die Sache, als der Urheber der Auflagen uns von Hakensee aus damit angina, quäblich in den Papierkorb verschwinden lassen. Müßen uns nun aber wohl oder übel damit be-fassen. Die Sache ist die: Kantor Vormann war in einer Zeit, als die meisten von uns das Licht der Welt noch nicht erblickt hatten, irgendwo Lehrer, fühlte sich unier der konservativen Fruchtel und bei dem erbarmungswürdigen Gehalt, das die hohe konser-vative Obrigkeit dem Lehrer zugestand, aber nicht wohl und be-warb sich in der Hoffnung, dabei wirtschaftlich besser zu fohren, um die nicht mit Pensionsberechtigung aus-gestattete Kantorsstelle an der Hirschberger Gnadenkirche. Die Hoffnung hatte nicht getragen. Vormann fand ein sehr gutes — gemessen an den damaligen Lehrer-bezügen — sogar anstehendes — Auskommen. Seine Hinter-blebenen waren, wie die von Millionen anderer Staatsbürger, auf das angewiesen, was im Leben durch Versicherungen garan-tiert oder durch Ersparnisse zurückgelegt worden ist, und das — die Lehrertwitwenpension, die Verluste von jährlich 66 Mark aus einer Privatversicherung (nicht von der Gnadenkirche) und die Erträge eines nicht allzu großen, aber immerhin nicht unan-sehnlichen Privatvermögens — hatten der Frau Vormann jahr-zehntelona cendat. Sie bet sich auch nie mit einer Witte an die Gnadenkirche gewandt. Sie hatte ihr volles Auskom-men. Pezereilich, daß heute, infolge der anhaltenden Teuerung die Erträge, von denen die alte Dame bisher sehr wohl zu leben vermochte, nicht mehr reichen wollen. Der Gemeindefiskus hat dann auch auf das erste Gesuch hin der Frau eine einmollae Unterstützung, deren Umfang nach der mich sonst äußert! starken Mandspruchnahme der Kircherlasse bemessen wurde, bewilligt, und im übrigen der Regierung nahe gefoat, die Lehrer-Witwen-Pension nachzurufen.

Das ist der dritte Sachverhalt! Die Behauptung von den 16% Pfenning Pension ist eine hehrliche Entstellung und Ver-brechung. Das sei zur Ehre des Gemeindefiskus festzustellen!

Die Lage der Altpensionäre ist heute gewiß höchst beskaens-wert. Aber gerade Leute, wie die hochbetagte Frau Vormann, die neben der Pension über ein nicht unbedrächtliches Privatver-mögen verfügen können und für Kinder nicht zu sorgen haben, sind noch in verhältnismäßia günstiger Lage. Sie brauchen ihr Kapital nur an eine Rentenanstalt zu zahlen, um in den Genuss einer wanzia- oder — je nach dem Alter — fünfundwanzia-prozentigen Rente zu kommen. Den Weg haben unzähliae be-schritten und der Weg ist auch für Frau Vormann der anebene. Sie hätte dann, auch in den heutigen teuren Zeiten, ihr gutes Auskommen und wäre bis zum Lebensende versorgt. Den oder einen ähnlichen Weg zu gehen hätte erstehafte Fürsorge ihr an-raten sollen. Kresslich — und hier bitten wir einen kleinen Augen-blick acht zu geben! — Alles für den Enkel, der heute mit dem Schauermärchen von den 16% Pfenning Pension Behörden und Zeitungen bestirmt, dann nichts zu erben mehr abria. Rechtigall, ich hör dir trafen!

Ob der Gemeindefiskusrat, als er trotz alledem der Frau eine einmollae Unterstützung bewilligte, gar so Unrecht getan hat, mag jeder selbst beurteilen.

Was aber, nun kommen wir zum Schluß, hat die Demokratie, was hat der Wote, was haben Ablauf und Wente mit der ganzen Geschichte zu tun? Sehr schmeichelhaft zwar, sie für alles, was in Hirschberg geschieht, verantwortlich zu machen. Aber Sie über-schätzen mir, pflegte der alte Brangel zu sagen. Weber die „ber-richtigten“ Wotensente noch Ablauf und Wente sitzen oder sahen je im Gemeindefiskusrat, noch sind sie je mit der Sache irgend-wie befaht worden. Als der Kantor Vormann aus der pensions-berechtigten Lehrertstellung in der Hoffnung auf gute Einnahmen in einen freien Beruf herüberwechselte, ruhten sie, wie stundes-amtlich leicht nachweisbar, allesamt noch friedsam im Betten-Schoße, und auch der demokratische Pastor, der an dem Unheil vor allem schuld sein soll, hatte gerade erst sein erstes Paar Gummischmanker verarbeitet. Es gehört, um deutlich zu werden, schon jenes hohe Maß deutschnationaler Unwahrscheinlichkeit, das von jeher in den Spalten des genannten großagrarisches Berliner Blattes herrschend gewesen ist, dazu, um bei Erzählung dieser Geschichte auch nur an die genannten Abgeordneten zu denken. Widerlicher aber noch, als dieser verblühende Mangel an Wahr-heitsliebe, ist die Fülle von Heuchelei, die hier aufgewandt wor-den ist, um unter der Maske mitleidsvollen Wohlwollens dem

gänglich unbeteiligten politischen Gegner hinterwärts den Rock zu beschmugen.

Der Deutschdemokratische Wahlverein im Miesengebiete veranstaltet künftig im Kunst- und Vereinshaufe besondere Theater-vorstellungen für seine Mitglieder bei einer Preisermäßigung, welche sicherlich erheblichen Anhang finden wird. Herr Theaterdirektor Senze hat liebenswürdiges Entgegenkommen gezeigt. Die Preise stufen sich ab von 1.30 M. für den teuersten Platz bis auf 70 Pf. Im allgemeinen haben nur Parteimitglieder mit ihren Familienangehörigen Zutritt zu diesen Vorstellungen, doch soll es auch gestattet sein, einen Gast mitzubringen. Auch die Mitglieder des Hirschberger Liberalen Bürgervereins haben Zutritt. Es soll nur gute ältere und neuere Literatur geboten werden. Den Anfang macht am Sonnabend, den 13. Dezember, abends 8 Uhr Otto Ernts köstliche Schul-somödie „Flachsmann als Erzieher“. Von dem Reich der Vorstellung wird es abhängen, ob diese fortgeführt werden können. Ist der Erlös so, wie wir erwarten, so werden etwa sechs Vorstellungen gegeben werden können. Zunächst sind noch Gulias Freitag „Journalisten“ und „Nachtbeluchung“ in Aus-sicht genommen. Der Vorverkauf zur ersten Vorstellung sin-det nur im Woten aus dem Miesengebiete statt, und zwar von heute Donnerstag ab zwischen 2 und 6 Uhr nachmittags.

* (Für das Einklospaket) dessen Einführung unter der Bezeichnung „Wädchen“ im inneren deutschen Verkehr — vorbehaltlich der Zustimmung des Reichsrats — zum 1. Januar 1920 in Aussicht genommen ist, sind folgende Abmessungen als Höchstmaß vorgesehen: 25 Ztm. Länge, 15 Ztm. Breite und 10 Ztm. Höhe, für Wädchen in Rollenform 30 Ztm. Länge und 15 Ztm. Höhe (Dunneisser), Ueberbereitungen der Abmessun-gen nach einer Richtung werden jeweil zugelassen, als in einer anderen Richtung das Höchstmaß nicht erreicht und das Höchst-maß des Aluminiums nicht überschritten wird.

* (Bitte für das Armenhaus.) Um den Bewohnern des Armenhauses, alten Leuten und Kindern, zum Weihnachts-fest eine Freude bereiten zu können, bittet der Verwalter, Herr Verdel, die bisherigen Wohltäter des Hauses und alle, die es werden möchten, ihn mit Sachen und Geld unterstützen zu wollen. Auch Stadtrat Bänisa, äußere Butzstraße Nr. 27, nimmt Ge-schenke entgegen. Sachen können auch bald an die Armenhaus-ellern abgegeben werden.

* (Schlesischer Frauenverband.) In Breslau wurde am Dienstag die Hauptversammlung des Schlesischen Frauenverbandes eröffnet. Die zum 60. Geburtstag Frau Weg-ners, die augenblicklich schwerkrank ist, gesammelte Spende, die ihrer Namen trägt, hat die Höhe von 5933 M. in bar und 600 M. in Kriegaanleihe erreicht. Die Kassen sind für Zwecke der Frauen-bewegung bestimmt. Im übrigen ergibt der Kassenbericht kein be-sonders günstiges Bild. Von einer Erhöhung der Beiträge soll vorerst noch Abstand genommen werden. Der Verband hat eine Reihe von Vereinen eingegliedert, die sich aufgelöst haben, einiae andere sind ausgetreten; im ganzen setzt er sich zurzeit aus 34 Ver-einen zusammen. Fräulein Rosa Krbach (Breslau) sprach über „Die neuen Aufgaben der Frauenbewegung“ und Frau Tscheppe (Schweidniz) über „Die Frau in der Gemeindevertretung“. Am zweiten Tag sprachen Fräulein Clara Boel über die Entwicklung der Handlungsgehilfenbewegung, Fräulein Christiani über die Lage der Postbeamtinnen, Fräulein Krentzla über die Eisenbahn-beamtin, Fräulein Rohntsch über die Kindergärtnerin, Hortnerin und Jugendleiterin, Frau Elfe Reicher und Fräulein Parisch über den Beruf der Sozialbeamtinnen, während ein Bericht der Frau Bansa Co. rge Belschel über das Gebärmutternisten von Frau Schreiber vorgelesen wurde. An alle diese Berichte knüpften sich längere Erör-terungen, die stets zu dem gleichen Ergebniss führten, daß die Forderungen der Berufsorganisationen eine wesentliche Steine und Förderung durch den Anschluß an die organisierte Arbeitbewegung stets gefunden haben und auch in Zukunft finden werden. — Die Oberlehrerin Fräulein Anna Schmitt berichtete über: 1. Forderungen des Allgemeinen Deutschen Lehrertun-deres. — In ihre Ausführungen schlossen sich lebhafteste Erörterun-gen. — Ein Dringlichkeitsantrag, in dringendster Form bei dem Reichsausschuß vorzulegen zu werden, um durch dessen Einfluß die so lange Einstellung der weiblichen Ablieferung von Mädchen aus Deutschland zu erreichen, da das Leben von Tausenden von Kin-dern auf dem Spiele steht, wurde angenommen. Nannmehr folgte ein Vortrag der Frau Eßbach (Breslau) über die „Hausangestell-tenverträge“, an den sich lebhafteste Erörterungen knüpften. Der Beschluß mochte eine Schilderung der oberkölleischen Verhältnisse, die Frau Kleinwächter (Witten OS.) aus eigener Erfahrung gab. — (Der Buchdrucker-Gesangverein „Guten-bera“) veranstaltet am Sonnabend, den 13. d. M., einen öffent-lichen „Bunten Abend“ im Konzerthause. Außer mehreren aus-gewählten Männerchören werden eine Reihe gebiaener humor-istischer Vorträge geboten werden, sodas den Besuchern ein anneh-merlicher Abend in Aussicht steht.

* (Bewegung der Bevölkerung.) In der Woche vom 1. bis 7. Dezember betrug der Gesamtzuzug 120, der Ab-

gang 311 Personen. Die Bevölkerungsämter hat demnach um 131 abgenommen und beträgt jetzt 22 177 Personen. In derselben Zeit wurden 51 Personen innerhalb der Stadt umarmet und drei Ehen geschlossen.

pl. Die Wohltätigkeitsaufführung zum Besten einer Weihnachtseinkaufsbesprechung für bedürftige Schüler der lath. Volksschule, die von Rektor Sellia im Konzertsaal veranstaltet wurde, erfreute sich sowohl am ersten Abende als auch bei der Wiederholung eines recht guten Besuches. Abts Märchenbücherei „Koklöppchen“ für dreiklassigen Kinderchor, Frauenchor und Soli, die den ersten Teil des Programms bildete, ist reich an geschickten Melodien. Die Choraleinsätze der lath. Volksschule und die Damen des lath. Kirchenchors sangen unter der Leitung des Rektors Sellig sicher und klarschön bei guter Textverständlichkeit. Lehrer Ksmalsh hatte die Musikbegleitung übernommen und führte sie sauber und dezent durch. Starker Beifall lohnte die Mühe des Leiters. Unter der Regie des Uhrmachermeisters Schmidt gelangte hierauf das vieraktige Lustspiel „Gesellschaftliche Pflichten“ von Willen und Justianus zur Darstellung, das eine musterghätige Wiedergabe erfuhr und den zahlreich erschienenen Gästen ein paar fröhliche Stunden bereitete. Rektor Sellia kann mit dem Erfolge des Abends noch jeder Seite hin voll zufrieden sein.

h. Beim Ueberschreiten der Grenze bei Reiserdorf - Wigandsthal im Smergebirge wurde ein angegebener Einwohner von dort von einem Grenzposten durch einen Schuss schwer verletzt, weil er auf Anruf nicht stehen geblieben war.

* (Ein Leierwagen) sollte in einer der letzten Nächte von Hofe des Hauses Schützenstraße 21 gestohlen werden. Ohne Geräusch ging das aber nicht ab, und so wurde der Besitzer rechtzeitig war. Der Dieb ließ den Wagen stehen und suchte das Belte.

Das Eisene Kreuz am weiß-schwarzen Bande wurde Geh. Justizrat Gräfe in Löwenberg verliehen. Das Eisene Kreuz 2. Klasse erhielten der Sekreter Gustav Kähler aus Greiffenberg und der ehemalige Sergeant Karl Danische aus Auerbach.

(Den Schleifischen Adler) 1. und 2. Klasse erhielt Willy Seiler aus Baumwasser.

(Der Schleifische Adler 1. und 2. Klasse) wurde dem Fernsprecher R. Großhaus, Sohn des Lokomotivführers Ferdinand G. von hier, verliehen.

ii. Gundersdorf, 10. Dezember. (Gemeindevertretung.) In der Sitzung am Montag widmete der Gemeindevorsteher dem kürzlich verstorbenen einzigen weiblichen Mitgliede der Gemeindevertretung, Frau Fischer, einen ehrenden Nachruf. Abgelehnt wurde ein Antrag, der Heimatkraftwagen-Kolonie beizutreten. Bei der Suche nach neuen Steuerquellen ist vorgesehn die Umwandlung der Grundsteuer in eine solche nach dem gemeinen Wert. Nach längerer Aussprache kam man dahin überein, bei Klärung der politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse event. bei Angelegenheit näher zu treten. Einem in Pension befindlichen früheren Beamten der Gemeinde wird eine Beschaffungsbefähigung von 300 Mark gewährt. Beschlossen wird, die Bestimmungen der Pflichtfeuerwehr dahin zu ändern, daß vom 1. Jan. d. J. ab nur noch alle männlichen Einwohner vom vollendeten 20. bis 40. Lebensjahre verpflichtet sein sollen, der Pflichtfeuerwehr anzugehören. Die Ablösungsgebühr wird von 5 auf 10 Mark erhöht. In der Versorgung der Gemeinde mit Brennholz und Kohlen besteht keine Besorgnis. Von einem Wohltäter der Gemeinde ist für minderbemittelte Familien ein größeres Quantum Kohlen unentgeltlich zur Verfügung gestellt worden. Zu dem erst kürzlich angeschafften Pferde soll jetzt noch ein drittes für 9630 Mark gekauft werden. Die Verammlung gab dazu ihre Zustimmung, ebenso zur Anschaffung neuer Geschirre. Mit einem Voranschuss von 15 000 Mark aus dem Reservefonds für die Kohlen- und Lebensmittellieferung erklärte sich die Verammlung einverstanden. Es folgte eine vertrauliche Sitzung.

(s) Schwarzbach, 9. Dezember. (Elektrisches. — Gemeindevertretung.) Am 6. Dezember fand die Generalversammlung der hiesigen Elektrischen Lichtgenossenschaft statt. Die Einnahmen betragen im letzten Geschäftsjahre 60 540 Mk., die Ausgaben 62 883 Mk. Somit ist ein Verlustbetrag von 2343 Mk. zu verzeichnen. Um ihn zu decken, wird vom 1. Dezember der Strompreis für Licht auf 1,20 Mk. pro Kilowattstunde, der für Kraft auf 75 Pfa. und die Zählermiete auf 75 Pfa. erhöht. Die Genossenschaft zählt 104 Mitglieder und 175 Geschäftsantheile. Die Gesamtsumme beträgt 70 000 Mk. Es folgten Wahlen. Die Genossenschaft trat der Haftpflichtversicherung bei. Die Gemeindevertretung beschloß 75 Prozent der Grunderwerbsteuer für die Gemeinde zu erheben. Für die Säuglings- und Kleinkinderfürsorge des Kreises werden 30 Mk. bewilligt. Ueber Gründung einer Einwohnerwehr soll in einer Verammlung künftigher möglicher Gemeindevorsteher, die nächsten Freitag stattfindet, eingehender Beschuß gefaßt werden.

a. Sogitzdorf, 10. Dezember. (Die Gemeindevertretung) beschloß, wegen rückständiger Steuern eines Einwohners zur Zwangsversteigerung zu schreiten. Die im Satz durch Sturm umgestoßenen Ortstisch-Platten müssen durch neue ersetzt werden.

Mit dem Kamerasamt sind deshalb Verhandlungen im Gange. Das Drehen mit elektrischer Kraft außerhalb der erlaubten Zeit soll in Zukunft mit schweren Geldstrafen geahndet werden. Ganz energisch protestiert wurde gegen die Sammelaktion, mit der die Gemeinde Warmbrunn die Wegemarkierung nach Woiatzdorf bisher behandelt hat. Bei Nichtausführung wird zu Gegenmaßregeln gegriffen werden.

* Schreiberhau, 8. Dezember. (Persönliches.) Zum Notar ist Rechtsanwalt Dr. Berina, Schreiberhau - Mariental, Bergstraße 339, ernannt worden.

sz. Jillerthal, 8. Dezember. (Von der Schule.) In die neu errichtete Lehrerinnenstelle an der hiesigen Schule hat der Schulvorstand die Lehrerin Fr. Demitz aus Berischdorf gewählt.

sz. Erdmannsdorf, 10. Dezember. (Der Lehrerverein) hielt am Sonnabend im Töpler Gasthose seine Hauptversammlung ab. Ein neues Mitglied wurde in den Verein aufgenommen. Als Mitglied des Kreislehrerrates wurde Hauptlehrer Behold-Lomnitz wiedergewählt. Der gesamte Vorstand wurde durch Jurauf wiedergewählt. Lehrer Scholz hielt einen Vortrag über „Das gleitende Gehalt“.

a. Páhn, 7. Dezember. (Stadtverordnetenversammlung.) Die Einführung der neugewählten Magistratsmitglieder konnte nicht stattfinden, da die Bestätigung noch nicht vorlag. Die Jahesmärkte für 1921 wurden für den 19. Januar, 13. April, 6. Juli und 26. Oktober festgelegt. Der Lohnerhöhung der Baldbarbeiter auf 1,25 Mark pro Stunde, sowie der Erhöhung der Preise für Scheitholz auf 20 Mark und des Kalkholzes auf 17 Mark wurde zugestimmt. Als Mitglieder zur Voreinschätzungskommission wurden gewählt die Herren Wachsmann, Kähler, Kruener. Die Anstellung von Schulärzten wurde der Schadeputation übertragen. Der Anstellung einer Handarbeitslehrerin wird zugestimmt. Von der Anstellung einer Hilfskraft zur schärferen Kontrolle des Scheithandels wurde abgesehen. Mit den vom Architekten Henssel gestellten Bedingungen über die Ausführung der in Aussicht genommenen Häuser erklärt sich die Verammlung einverstanden. Die Gehaltsfestsetzung des Bürgermeisters fand auf Anordnung der Regierung insofern eine Aenderung, als die Zulagen statt in 6. in 5 mal 2 Jahren zu erfolgen haben. Da die Bestätigung des Bürgermeisters noch nicht erfolgt ist, wurde ihm die kommissarische Verwaltung einstweilen übertragen, wofür ihm ein Tagelohn von 15 Mark zu zahlen ist.

hn. Dersmdorf kádt., 10. Dezember. (Verschiedenes.) Bei der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der neugewählte Gemeindevorsteher Herr Scholz durch den Amtsvorsteher eingeführt und ihm von Postagent Neumann, dem bisherigen Beivalter der Gemeindegeschäfte, der sogen. Schulzenstab überreicht. Danach wurde zur Beseitigung der Wohnungsnot die Beschlagnahme aller unbenutzten Wohnräume beschlossen. — Das den Personen- und Postverkehr von hier nach Liebau vermittelnde Fuhrwesen ist durch Kauf an Fuhrwerksbesitzer Böhm übergegangen.

m. Greiffenberg, 8. Dezember. (Amtsjubiläum. — Einbruchdiebstahl.) Am 13. d. Mts. feiert Pastor prim. B e i t h hier sein 25jähriges Amtsjubiläum. — In der Nacht zu Sonntag wurde in der Rieberg-Gastwirtschaft ein Einbruchdiebstahl verübt. Es wurden gestohlen 70 Pfund Schweinefleisch (von der Hausfleischung), 40 Pfund Argentinische, 50 Flaschen Wein, 10 Flaschen Champagne, Zigarren usw. In Friedersdorf wurden zwei Personen als verdächtig festgenommen.

k. Friedeberg a. O., 9. Dezember. (Verschiedenes.) Am Sonntag erfolgte in der hiesigen evangelischen Kirche die feierliche Weihe der sechs Kriegergedächtnis-Fenster, welche durch freiwillig Spenden von Bewohnern des Kirchspiels gestiftet waren. Zwei der Fenster enthalten die 98 Namen. — Am Sonnabend wurden hier mehrere Rentner Getreide beschlagnahmt, welche nach Ulmsberg verschoben werden sollten. — In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die Anstellung eines neuen Lehrers an der hiesigen Volksschule für 1. April sowie die Anstellung von zwei Schulärzten beschlossen. Ein Antrag auf Kündigung des hiesigen Zirkusses für die Familienschule wurde infolge eines Kompromißvorschlages zurückgezogen und beschlossen, der Familienkasse normal die 500 Mark Zuschuß zu bewilligen, wofür der Stadt einige Freizeiten zustehen sollen.

nl. Wittgendorf, Kr. Landeshut, 9. Dezember. (Verschiedenes.) Aus der hiesigen Gemeinde werden 5 Mädchen zur Erziehung in die Schweiz geschickt. Für zwei von ihnen, die mittellos sind, übernimmt die Gemeinde sämtliche Kosten. — Es ist immer noch nicht gelungen, der Wohnungsnot abzuhelfen. Im hiesigen Schulhause soll jetzt eine Wohnung eingerichtet werden. Auch wird erwogen, an die Grunderverwaltung wegen Baues eines Wohnhauses für die Arbeiter heranzutreten.

wb. D r i t t, 9. Dezember. (Das Gesandnis des Mörders.) Der unter dem Verdacht des Mordes an dem bairischen Staatsangehörigen Kaufmann Otto Kae, begangen in der Nacht vom 1. zum 2. August d. J. auf dem Woyler Geertesplatz, verhaftete sechere Matrose Seibel aus Mohs hat nunmehr im Untersuchungsgefängnis das Gesandnis abgelegt, also mit einem Hamster erschlagen und darauf zu haben. Der Täter gibt an, auf Anstiften des Arbeiters Glacho aus Mohs gehandelt zu haben. Der Ermordete stammte aus Stenstorp auf Köhnen.

* Glogau, 9. Dezember. (150 Prozent Steuererhöhung.) Der Magistrat sieht sich gezwungen, eine Steuererhöhung von 150 Prozent, rückwirkend vom 1. April 1919, zu beantragen. Der städtische Steuerzuschlag steigt damit auf 400 Prozent.

op. Reisse, 8. Dezember. (Rückkehr russischer Valtensämpfer.) Einen erheben und feierlichen Empfang bereiteten die Reisser einem Transport von 700 Russen, die aus dem Baltikum heimkehrten, nachdem sie Schulter an Schulter mit den Deutschen unter größten Mühsalen und Entbehrungen gekämpft hatten. Es war Kavallerie und Infanterie, die in das hiesige Lager geleitet sind. Sie nahmen Paradeausstellung und präsentierten vor den zum Empfang aufgestellten deutschen Offizieren. Dann wurden sie mit Musik nach dem Durchgangslager geleitet, wo sie Major Lehners begrüßte. Ein Oberst der Valtentruppen feierte die deutsch-russische Kameradschaft, der er ein von den Russen brauend widerhallendes Echo widmete. In der Kriegsschule und im Lager fand dann Bewirtung der in voller Ausrüstung und strammster Aucht und Ordnung einmarschierenden Valtensämpfer statt.

Oberschlesien.

+ (Abg. Rector Kopsch zur oberschlesischen Frage.) Auf Veranlassung der Deutschen demokratischen Partei in Gleiwitz sprach gestern der Abg. Rector Kopsch vor einem zahlreichen Auditorium aller Parteien über die politische Lage und insbesondere die oberschlesische Frage: „Deutschland oder Polen?“ Nach einem interessanten geschichtlichen Rückblick wies der Redner nach, daß der Haß gegen Deutschland und die Furcht vor Deutschland das neue Polen gründen sollen. Das Herz Europas soll nicht zur Ruhe kommen durch dieses Reich, es soll ein neuer Balkan werden, um die englisch-amerikanische Weltbeherrschung zu sichern. Darum kann aus dem Frieden von Versailles kein wahrer Frieden werden und darum ist es notwendig, daß wir und Polen uns verständigen. Die Geschichte lehrt, daß Staaten mit so heterogenen Elementen, wie sie das neue Polen bilden sollen, zerfallen müssen. Trübe ist so der Ausblick in die Zukunft Polens, während das einheitliche Deutschland, durch seine Verfassung besonders, die uns die Gesundheit aus dem Volksganzen gebären will, wieder hochzukommen hoffen darf. Gegenüber der Einheit und den gleichen Rechten in Deutschland will, nach unabwehrbaren Meldungen, Polen ein Fünftel Klassenwahlrecht einführen. Was könnten Arbeiter, die deutsche Kultur, deutsche Gleichberechtigung genossen haben, gleich ob sie deutsch oder polnisch sprechen, in einem solchen Lande erwarten. Kulturelle Einheiten könnten sie werden für dieses Reich, weiter nichts, eine Einheit ohne Rechte, nur dazu da, um Steuern zu zahlen, den größten Teil der Kriegsschuld Rußlands zu tragen und das Polenreich von Grund auf aufzubauen, dafür aber die ganze soziale Stellung des Arbeiters in Deutschland und seine Sicherung durch die in Polen vollständig fehlende soziale Gesetzgebung aufzugeben. Oberschlesiens Wirtschaftsleben brängt es zu Deutschland. Schlesien ist eine natürliche Einheit, kein künstliches Gebilde, sondern von der Natur selbst geformt. Die Oder und ihre Nebenflüsse bilden das Geäder in dem einen, unzerreißbaren Eisenblatt Schlesiens, und unnatürlich wäre es, dieses Gebilde zu zerreißen und künstlich gegeneinander aufbauen zu wollen.

Die Nadel des Fürsten.

Roman

von Arthur Winkler-Fannenberg.
(27. Fortsetzung.)

Dann die 1000 M., die er keiner Erwähnung wert hielt! — Sie ärgerte sich noch mehr. Und Ärger in der Nährboden, auf dem Groll und Mißtrauen wuchern.

In einer verderblichen Affenliebe hatte sie den Sohn verhätschelt, ihm alles nachgesehen, alles vergeben. Das war aber eben aus Liebe geschehen, aus einer hilflosen, blinden Liebe. Jetzt grüßte sie ihn und ein schleichendes Mißtrauen kam mit leisen Schritten über sie.

Warum all die Eifersüchteleien und Ausflüchte?

Als sie das Wort Ausflüchte vor sich hingedacht hatte, erschraf sie. Ausflüchte? Wie kam sie auf diesen Vorwurf? Und noch einmal überjann sie alles, was mit Günther und dem Nadelverluge zusammenhing.

Blötzlich glänzten ihre nachdenklich-büster gewordenen Augen auf, die gesuchte Stirn glättete sich und die abgeduckte Haltung wurde zum gewohnten, stolzen Nacken und Strecken.

Das war ja eine nichtswürdige Nervensaupe, die sie ihm abzubitten hatte! Er war damals längst gegangen, als sie Tilli Dietloff die Nadel des Fürsten zeigte. Mit innerem Unbehagen entsann sie sich, wie Tillis lose Zunge ihr eine Lügenmission zerstreute, an die sie schließlich selbst zu glauben begonnen hatte, die Illusion von des Fürsten ledendem Manneswert und reiner ehrlicher Absicht. Wie man etwa ein Brandmal auf der Haut noch immer nachempfinden mochte, so empfand sie das Wort der schwarzhäutigen Freundin: „Die Gans von Schwester, die bloß immerfort schluchzte, daß Du zu herzerbrechend gesungen hättest und der

Bavian von Bruder! An den hast Du doch nicht im Ernste gedacht, so wenig, wie er an Dich?“ Und dann einen „Meinen, trummen, süßernen Mongolen“ hatte sie ihn genannt, „der sich zu ihr über seine wahren Absichten ausgesprochen habe“.

Wie sie das damals gepölscht hatte, als sie eine lebenslange Selbstweihrauchera in stinkendes Selbstlob verwandelt sah! Nein, diese Ernüchterung vermaß sie nicht, der aus ihr quellende Haß hatte sie — unbewußt wohl — so willig gemacht. Tilli für die Diebin zu halten. Zeitlich aber hatte sich nach all der Achtung ihrer Eitelkeit die Nadel noch in Tilli Dietloffs Händen befunden!

„Sie war's —, hat es ja auch gestanden!“

Eidonie sprach den Satz laut aus, als sei er so überaus unumstößlich.

Sie nahm die Nadel, ließ sie noch einmal funkelnd in der Morgensonne spielen und schloß sie dann in die Kassetten.

„Günther, der Erbe, Liebel! Für sie hatte er sich das Leben geholt — und sie hätte beinahe an ihm gezweifelt — Schwach über solch eine Mutter!“

14. Kapitel.

An allen Anschlagssäulen der Großstadt prangten die knalligen Plakate, welche wieder das Bild Henry Ohlens brachten. Da stand er im eleganten Frack, eine rote Blume im Knospenloch. Den Rahmen der Figur bildeten unten die Trapezstange, rechts und links die Stride, an denen das Trapez hing, und im Hintergrund ans schwindelnder Höhe — die natürlich zwecklos übertrieben war, schaute man auf die Tribünenreihen eines bis unter's Dach vollen Zirkus.

Solche Häuser war Henry Ohlen gewöhnt. Er durfte sie auf seine Reklamaplakate malen lassen.

Wie er da stand. Das hübsche, glatte Gesicht, aus dem die Augen groß und frei sprühten, voll dem Beschauer zugewandt, die linke Hand an dem linken Trageil des Trapezes, während die rechte nach der zierlichen stabblindevnden Blume griff, die an jenem Strid vom rechten Trageil sich abzweigte.

Quer durch das schmude Bild aber lief ein roter Streifen und auf diesem stand: „Unwiderrüchlich leipies Auktoren Henry Ohlens, übermorgen schwimmt er auf dem Ozean.“

Der Direktor verstand den Kummel und war des Erfolges sicher. Als die Stunde des Vorstellungsbegins noch sehr fern war, roste der Holzladen an allen Billettschaltern herab und weiße Tafeln schaukelten an blanken Ketten, auf den Tafeln aber prangte in schwarzer Schrift das Wort:

„Ausverkauft!“

Dann stuiete und bröhte es durch die Eingänge. Nichtnummerierte Plätze wurden im Sturm genommen, im Kampfe verteidigt. Schwül und lässer wurde die Luft. Ein Schwirren und Brausen ging durch sie und selbst die Musik, welche, heilschmetternd wie immer, ihr Präludium gab, schien beengt und gedämpft im Schalle.

Die Vorstellung nahm ihren üblichen Verlauf.

Die zwölf Rapphengste zeigten Wunder der Dressur unter des Direktors sicherem Kommando. Dieser selbst hatte die Empfindung, in einer Festvorstellung zu sein und die reiche Ernte des Abends machte ihn froh.

Mit strahlender Miene dankte er für den Beifall, der rollend und bröhnend sich an den Wänden der Kuppel brach und verbretschacht um ihn brandete.

Als er mit seiner Nummer fertig war, schritt er hinter der Szene auf Ohlen zu, der sich eben eine dunkelrote Koje an den linken Ausschlag des Fracks bestien ließ. Auf dem seidnen Hintergrunde pröhlte und leuchtete die Koje besonders wirksam.

Ohlen sah den Direktor kommen. Er streckte ihm die rechte Hand entgegen und rief:

„Direktordchen, großartig, ich nehme den größten Gindrud mit — so etwas, wie heute, mit 25 en Schwarzen hab' ich noch nicht gesehen. Ein preußisches Garderegiment im Paradenmarsch kann allenfalls mit. Das sah ich mal auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin —, einfach großartig, Direktordchen, einfach großartig!“

Der kleine Herr mit dem stark gelichteten Schwanz schaute sich geschmeichelt:

„Lov aus solchem Munde à la bonheur! Natürlich weiß ich, daß das Hauptgöwinmmel heute Abwegenen da ist, lieber Ohlen, aber Spaß macht's, Spaß macht's! Der Applaus hier ist wie harter Wein! A propos — heute dürfen Sie mir nicht ausrußchen, heute nicht. Mir nicht und nicht den Kollegen ersten Ranges —“

Ohlen zuckte die Achseln.

„Ich reise morgen früh —“

„Und können dann zehn Tage zu Lande und zu Wasser ausruben —“

„Das heißt also, sowieso rosten —“

„Aber, Ohlen, wenn ich Sie bitte, wenn ich Sie als Freund bitte, der bin ich doch, das wissen Sie —“

Ohlen nickte: „Weiß ich, Direktordchen, bin ja auch zum vierten Male bei Ihnen zu Gast. Wir kennen uns, wir wissen, was wir aneinander haben, — aber müssen wir uns deshalb zum Abschied be — saufen?“

„Es ist doch Landes so der Brauch“, lachte der Meine.

(Fortsetzung folgt.)

Tagesneuigkeiten.

Der frühere deutsche Kaiser hat vor einigen Tagen zum erstenmal Schloß Ammerongen verlassen, um auf die Jagd zu fahren.

Offiziere als Holzfäller. Vor einigen Tagen haben sich bei einem Waldschlag in Oberösterreich 40 Offiziere der früheren österreichischen Armee als Holzfäller gemeldet.

Ausländerzuschlag in Warenhäusern. Die Berliner Warenhäuser Wertheim, Tisch und Jandorf, sowie das Kaufhaus des Westens haben sich dahin verständigt, den Ausländern 25 bis 50 Prozent Ueberpreise zu berechnen. Wird auch nichts nützen.

Ein Filmunternehmen größten Stils beabsichtigt, wie die „Lichtbild-Bühne“ erklärt, ein amerikanisches Konzortium mit einem Kapital von 100 Millionen in Berlin ins Leben zu rufen.

Erdbeben in Kleinasien. Durch ein Erdbeben wurden in Kleinasien 50 Dörfer zerstört. Mehrere hundert Menschen sind ums Leben gekommen.

Kampf mit einer Räuberbande. In der Tuchler Heide (Westf.) wurde eine starke Räuberbande von Grenzschutztruppen nach kurzem Feuerkampf aufgehoben. Zwei Räuber wurden getötet, einer verwundet.

Letzte Telegramme.

Beratungen über die Antwort.

wb. Berlin, 10. Dezember. Der Ausschuss der auswärtigen Angelegenheiten der Nationalversammlung besprach eingehend die letzte Note der Entente und die darauf zu gebende Antwort. Außer dem Reichsminister des Auswärtigen wohnte auch der Reichskanzler der Sitzung bei. Die Verhandlungen waren vertraulich.

Das Hasenmaterial.

Berlin, 10. Dezember. In einem öffentlichen Vortrage wies der Ministerialdirektor Rauscher darauf hin, daß die Politik der Entente nur eine Angelpolitik sei. Deutschland sei nicht in der Lage, das als Ersatz für Scapa Flow verlangte Material auszuliefern. Unser Bestreben sei, Sachverständige nach Paris zu entsenden, welche den Verband von dem Standpunkt Deutschlands in dieser Angelegenheit überzeugen sollen.

Die Wirkung der Rautskyschen Veröffentlichung.

wb. Haag, 10. Dezember. Wie gemeldet wird, erklärte in seiner Sitzung der holländischen Zweiten Kammer der Abgeordnete Sennes: Die Veröffentlichungen der Berichte Rautskys erweisen, daß der frühere Kaiser der Anführer des Weltkrieges sei. Daher liege eine Gefahr für die Niederlande vor und die Frage der Auslieferung muß ernstlich ins Auge gefaßt werden. Sennes forderte die Regierung auf, andere Maßnahmen für den Aufenthalt des Kaisers zu erwägen.

Das Buch Rautskys.

3 Berlin, 10. Dezember. Heute vormittag begann im Zivilgerichtsgebäude eine Verhandlung in der Prozeßsache der Deutschen Verlagsgesellschaft für Politik und Geschichte gegen Rautsky, den Verleger Paul Cassierer und den Buchdrucker der Firma Cassierer. Die Regierung hatte mit der Deutschen Verlagsgesellschaft einen Privatvertragsvertrag geschlossen, wonach die Gesellschaft die in vier Bänden in deutscher Sprache gesammelten Urkunden herausbringen sollte. Vor der Herausgabe, die sich verzögerte, erschienen wieder ein Buch von Rautsky: „Wie der Weltkrieg entstand“. Die Deutsche Verlagsgesellschaft klagte, da sie fürchtete, daß ihr das Geschäft verdorben werden könnte, auf Verbot der Veröffentlichung des Buches und beantragte sogar Vernichtung sämtlicher Exemplare des Rautskyschen Buches. Bis zur Entscheidung dieser Frage soll vorläufig ein Verbot der Veröffentlichung und Anfechtung des Rautskyschen Buches erfolgen. Ueber diesen Antrag wird heute verhandelt.

Ein polnischer Streich.

Berlin, 10. Dezember. Unter der Überschrift „Polnische Annahme“ bringt die Lauenburger Ag. folgende sensationelle Nachricht: Wie wir von maßgebender Stelle aus Berlin hören, ist die Regierung darüber unterrichtet worden, daß polnische Geißhorne sich mit dem Plane tragen, sich noch vor der endgül-

tigen Grenzfestlegung des nach dem Friedensvertrage an Pommeranien fallenden Teiles des Kreises Neustadt und von Teilen des Lauenburger Kreises durch Handreich zu versichern, wie es den Italienern mit dem Finnenunternehmen geglückt ist. Durch entsprechende militärische Maßnahmen hat die Regierung die nötigen Vorbereitungen dagegen getroffen.

Nationaler Abwehrblock.

wb. Berlin, 10. Dezember. Im Verlauf der ostpreussischen Reise des Ministerpräsidenten Hirsch und des Ministers Seine sprach Hirsch in einer von den Deutschen aller Parteien stark besuchten Versammlung in Vva und Joroerzie zur Gründung eines nationalen Abwehrblocks auf. Eine dementsprechende Entschließung wurde einstimmig angenommen.

Die Verteilung der deutschen Flotte.

wb. Paris, 10. Dezember. Der Oberste Rat legte die Grundzüge fest, durch welche die deutschen Schiffe an die alliierten kleinen Mächte verteilt werden sollen. Die Zerstörung der Schiffe ist Sache derjenigen Mächte, die Schiffe erhalten. Die Frist für die Zerstörung wurde verlängert. Am Schluß der Sitzung sprach Clemenceau dem amerikanischen Vertreter Wolf das Bedauern über seine Abreise aus. An Wolfs Stelle wird der amerikanische Vorkapitan an den Sitzungen des Obersten Rates teilnehmen.

Das türkische Gold in Berlin.

wb. Paris, 10. Dezember. Der Oberste Rat hat beschlossen, daß die Goldreserve der Türkei, die sich noch in Berlin befindet, nach Paris gebracht werden muß.

Reichsarbeitsnachweis.

3 Berlin, 10. Dezember. Von der Reichsregierung wird, wie die B. Z. erfährt, der Aufbau des Arbeitsnachweises auf der Grundlage, auf der die Arbeitsämter in Süddeutschland aufgebaut sind, beabsichtigt. Zu diesem Zweck wird die Einbringung eines Reichsarbeitsnachweisgesetzes und die Errichtung eines Reichsarbeitsnachweisamtes in Aussicht gestellt.

Das Ende der d'Annunzio-Herrschaft.

wb. Paris, 10. Dezember. Wie eine Pariser Ausgabe des Newyork Herald berichtet, soll d'Annunzio Triume verlassen wollen, weil Mentoreien seiner Truppen zu befürchten seien.

Abreise der Amerikaner.

Paris, 10. Dezember. Die amerikanische Delegation auf der Friedenskonferenz hat Paris am Dienstag abend verlassen.

Die Kohlennot in Amerika.

□ Washington, 10. Dezember. Der Brennstoffkontrollent hat soeben eine Verfügung erlassen, die im ganzen Lande große Einschränkungen vordrückt. Alle industriellen Unternehmungen, mit Ausnahme der lebenswichtigen, dürfen nur noch drei Tage in der Woche arbeiten. Auch der Verkehr der elektrischen Züge wird auf das Mindestmaß herabgesetzt. Die Belieferung in den Vergütungslokalen wird mit Ausnahme von 7 bis 11 Uhr eingeschränkt. Um 4 Uhr nachmittags müssen in allen Büros die Lichter gelöscht werden.

Kämpfe mit Einbrechern.

3 Berlin, 10. Dezember. In der vergangenen Nacht kam es in der Guineastrasse zwischen Kriminalbeamten und den Arbeitern Emil und Erich Vogel, die in dem Verdacht standen, am 14. November zwei Wertsendungen von 138 000 Mark bei dem Postamt 17 geraubt zu haben, zu einem heftigen Feuerkampf. Die Beamten hätten den Auftrag, die Wohnung der Verdächtigen zu durchsuchen, wo sie mit Pistolen schüssen empfangen wurden. Drei Beamte wurden schwer verletzt, so daß sie sofort in ein Krankenhaus gebracht werden mußten. Die Kämpfer konnten sich durch Flucht retten. Ein zweites Feuergefecht spielte sich vor dem Postamt 11 in der Bohmstrasse ab. Dort versuchten drei maskierte mit Revolvern versehene Männer den Postbeamten einen Saal mit Wertsendungen zu entreißen. In dem Kampf wurden zwei der Räuber schwer verletzt.

Die Berliner Börse geschlossen.

wb. Berlin, 10. Dezember. Die Berliner Börse ist heute geschlossen.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag!
Vorübergehendes mildes, heiteres Frostwetter.

Dankfagung.

Anlässlich meines am 5. ds. Mts. stattgefundenen

90. Geburtstages

sind mir in überaus großem Maße Ehrungen, Geschenke und Gratulationen zu Teil geworden. Da es mir nicht möglich ist, jedem einzeln zu danken, breche ich auf diesem Wege dem Reichsrathen Herrn Friedrich von Schaffnisch-Warmbrunn, dem Kreisrathen Herrn Haupt-Wolfsbau-Ofst. dem Bürgermeister Herrn Rath und der Gemeindevertretung, dem Militärverein, dem Vaterländischen Frauen-Verein, sämtlich von Krummhübel, sowie allen Verwandten und Bekannten von nah und fern meinen allerherzlichsten Dank aus.

August Breiter, Hausbesitzer.

Krummhübel i. Mtsb., Lannicht Nr. 47, den 8. Dezember 1919.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

in so reichem Maße erwiesenen Ehrungen, Gratulationen und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Rudolf Gottwald, Eisenb.-Unterassistent u. Frau Emma geb. Rösler.

Erdmannsdorf, den 6. Dezember 1919.

Für die uns anlässlich unserer

Vermählung

darangebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir herzlichst.

Alois Teichmann u. Frau Ida, geb. Fleiß.

Krandsdorf i. Mtsb., Brauerei, den 10. Dezember 1919.

Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme beim Beimgange meiner lieben Frau und Mutter sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank dem Herrn Kaplan für den uns spendenden Trost am Grabe der Entschlafenen, sowie dem Herrn Bachmeister Duwe aus Hlshaus für seine Mithilfe.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Joseph Schilinsky,

Gummersdorf, den 9. Dezember 1919.

Dankfagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Vaters brechen wir unseren herzlichsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Pastor Bronisch für seine so wohlmeinenden, trostreichen Worte am Sarge des Entschlafenen sowie der Schule, dem Kriegerverein und Allen, die dem Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Kinder:

Wolff, Maria, Otto Schatz und Beate Signa, Mauthausen, Kreis Löwenberg, d. 9. Dez. 1919.

Dankfagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme sowie die reichen Trauerranden bei dem Beimgange unseres lieben Entschlafenen, des Gasthofbesizers

August Brändlke

sagen wir Allen unseren herzlichsten Dank, insbesondere Herrn Pastor Faust für die trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Entschlafenen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Kettwiesendorf, den 9. Dezember 1919. Gasthof „Zur Eisenbahn“.

Statt besonderer Meldung.

Montag abend verschied nach langem, schwerem Krankheitslager mein treuer Gatte, unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel, der

Dillshaiser

August Elsner

im blühenden Alter von 39 Jahren.

Dies zeigt schmerzhaft an im Namen aller Hinterbliebenen

Anna Elsner nebst 3 Kindern.

Hirschberg, den 9. Dezember 1919.

Die Beerdigung findet Freitag nachmittag 2 1/2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, verschied heute nach langem, schwerem Leiden mein lieber, herzenguter Mann, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater, Onkel, der

Lichter

Franz Scholz

im Alter von 68 Jahren.

Mit der Bitte um stille Teilnahme sei dies im tiefsten Schmerze im Namen aller Hinterbliebenen an

die trauernde Gattin

Henriette Scholz

verw. Bierel.

Hirschberg, Görlich, den 9. Dezember 1919. Schmiedebergerstraße 16.

Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr von der neuen Friedhofskapelle aus statt.

Am 6. Dezember verschied nach langem, mit Geduld ertragenem Leiden unser werter Kamerad, der

Gutsbesitzer

Hermann Rüffer

Inhaber des Feuerwehr-Ehrenzeichens im Alter von 65 Jahren.

Seiner 42-jährigen eifrigen Tätigkeit im Verein, davon 30 Jahre als Nebend., werden wir stets in Ehren gedenken.

Der Josw. Feuerwehr Langenau, Kreis Löwenberg.

Statt jeder besond. Anzeige!

Gestern nachmittag entfiel sanft und gottbeg. nach längerer Krankheit unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater, Bahnwärter a. D.

Karl Feist

im Alter von 70 J. 1 Monat.

Um stille Theilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Hindorf b. Altkem., München, Steinbach (Baden).

Beerdigung: Freitag nachm. 1 1/2 Uhr.

Bekanntmachung.

Wir suchen sofort einen **Nachwuchsmann.**

Die Anstellung erfolgt im Wege d. Privatdienstvertrages mit Beamten-eigenschaft gegen vierjährig. Kündigung.

Zunächst ist eine sechsmonatliche Probezeit abzuleisten, während welcher eine beiderseitige vierwöchentliche Kündigung besteht.

Arbeitsbeschäftigte, deren Körperzustand sich für derartige Dienstverrichtungen eignet, wollen ihre Bewerbungsges. unter Beifügung eines Lebenslaufes und der Militärpapiere sofort hier vorlegen.

Das Gehalt beträgt monatlich 240 Mark.

Hirschdorf, 8. Dez. 1919. Der Gemeindevorsteher.

100 Mark Belohnung zahle dem, der mir Kolonialwaren- oder ähnliches nachw. anab. Geschäft in d. Hirschdorf so nachw. dah. Kauf erledigt. Offert. bitte unter Arbeitsbesch. B H 99 postlag. Wernbrunn einsenden.

Ehrenerklärung.

Ich habe den Postboten Alfred Haupt hier durch falsche Beschuldigung des Diebstahls an seiner Ehre schwer beleidigt. Schiedsamtlich geeinigt, leiste off. Abbitte, zahle 50 M. für wohlthätige Zwecke und die Kosten.

Hirschberg, 9. Dez. 1919. Josef Feige, Dienstreiter, Sand Nr. 48.

Mitteilungen

in Bloms

vorrätig im „Voten“



Wehmütige Erinnerung

am Todestage meines lieben, guten Vaters,
des gewesenen Gutsbesizers

Friedrich Biesner.

Er starb am 11. Dezember 1918 im Alter von
60 Jahren.

Ein Jahr ist nun dahingegangen,
Ein Jahr, das mir das schwerste war.
Ich denk' der Stunden, all der bangen,
Die mir gebracht das letzte Jahr.

Ich denke an das schöne Leben
In all der Zeit, die uns vereint,
Der Liebe, die Du mir gegeben,
Des Trostes, wenn ich oft geweint.

Ich denke all' der Müh'n und Blagen,
Die Du gehabt bei Tag und Nacht.
Doch niemals hörte ich Dich klagen,
Du hast es mir so leicht gemacht.

So stille ginnt Du durch das Leben,
Der Worte sprachest Du nicht viel.
Mit Gott zu wandern, war Dein Streben,
Hinauf zu Gott des Lebens Ziel.

Es ist erreicht, Du bist gekommen
Zu Gott, an den Du fest geglaubt.
Der Erde Leid bist Du entnommen,
Kein Schmerz Dir mehr Dein Glück raubt.

Ich aber muß hier weitergeben,
Der Erde Leid trifft doppelt mich.
O, treuer Gott, erhör' mein Flehen,
Gib weiter Kraft, erbarme Dich.

Und ist mein Erdenlauf vollendet,
Dann geh' ich hinauf zu Himmelsböden,
Dann gib' ich, wo alles Leiden endet,
An Himmelsfreud' ein Wiedersehen!

Gewidmet von der trauernden Gattin
Ernestine Biesner, geb. Töpfer.

Wohnort bei Spitzer, den 11. Dezember 1919.

**Arnsdorfer Papierfabrik
Heinrich Richter
Aktiengesellschaft.**

Die Aktionäre unserer
Gesellschaft werden hier-
durch zu einer am Dienst-
tag, den 30. Dezember
1919, vormittags 11 Uhr
im Sitzungssaale der Ge-
sellschaft zu Arnsdorf im
Riesengebirge stattfindenden
außerordentlichen Gene-
ralversammlung einge-
laden.

Jede Aktie gibt das
Recht auf eine Stimme.

Aktionäre, welche an der
außerordentlichen General-
versammlung teilnehmen
wollen, ebenso Bevoll-
mächtigte derselben, haben
ihre Aktien oder Beschei-
nungen über Hinterlie-
gung von Aktien bei der
Reichsbank oder bei einem
deutschen Notar, Voll-
machten usw. drei Tage
vor der außerordentlichen
Generalversammlung, den
Tag dieser nicht mitre-
chnet, bei der Kasse der
Gesellschaft zu Arnsdorf i.
Riesengebirge oder bei
dem Bankhause Abraham
Schlesinger zu Berlin,
Mittelstraße 2/4, oder bei
dem Schlesischen Bankver-
ein Filiale der Deutschen
Bank in Breslau oder
bei der Deutschen Bank
Filiale Girsäbera in
Girsäbera i. Schl., gegen
Empfangnahme einer Re-
sultation in den üblichen
Geschäftsstunden zu hinter-
legen.

Tagesordnung:
Genehmigung eines Ver-
trages, durch welchen ein
erheblicher Teil der Akti-
ven der Gesellschaft ver-
kauft wird.

Arnsdorf i. Riesengeb.
d. 8. Dezember 1919.

Der Aufsichtsrat
der
Arnsdorfer Papierfabrik
Heinrich Richter
Aktiengesellschaft.
Hans Schlessner,
Vorstandender.

Auktion.

Donnerstag, 11. Dezbr.,
nachmittags 2 U., werden
i. Endeschen Hause Nr. 87
verkauft:

Eishe, Stühle, Kom-
mode, Sofa, Sesseln
und versch. and. Möbel
und Haushaltsgegenstände.

Gemeindeamt
Petersdorf im Riesengeb.

In der Sonntag-Nach-
mittagsvorstellung in Girsä-
bera ein kleines

Lederportemonnaie,
Inhalt: goldene Damen-
uhr, abhanden gekommen.
Geg. Belohn. abgeg. bei
Frau, Wamboldt,
Wilschütz 4.

Bekanntmachung.

Die in dieser Woche alltägigen Nummern 1 bis 10
der Reichsfleischkarten des Kreises und der Stadt
Girsäbera werden mit:

125 Gramm Frischfleisch und Wurst, sowie mit
50 Gramm Speck,
letzterer zum Preise von 0,75 M. beliefert.
Auf die Nummern 1 bis 10 fremder Fleischkarten
darf auf 2 Wochenabschnitte wie bisher nur
eine kleine Bläse Corned Beef
zum Preise von 7,50 M. verabsolot werden.
Auf die bereits abgefertigte Einfuhr-Zulasskarte
Nr. 28 werden diese Woche
50 Gramm Margarine
zum Preise von 0,50 M. ausgegeben.
Die Nummer 29 der Einfuhr-Zulasskarte ist diese
Woche bei den Fleischern abzuliefern.
Girsäbera, den 9. Dezember 1919.
Der Kreis-Ausschuß.

Lebensmittelverteilung.

Auf die Abschnitte 4 der Einfuhrzulassungs-
mittelskarte Z gelangt anstelle Auslandsmarmelade
Sirup zur Verteilung. Menge wird bei der Ver-
teilung bekanntgegeben.

Diejenigen Personen, welche die betr. Abschnitte
bei den Kaufleuten noch nicht abgeben haben,
wollen dies bestimmt bis zum 12. Dezember nach-
holen. Die Kaufleute haben diese Abschnitte be-
stimmt bis zum 14. Dezember der Geschäfts-
abteilung des Kreis-Kommunalverbandes einzu-
reichen. Verspätet eingehende Abschnitte werden
nicht mehr berücksichtigt.

Der Landrat
Freiherr v. Seibitz.

Neue Gemüse - Höchstpreise.

Laut Verfügung der Provinzialstelle für Gemüse
und Obst in Breslau vom 29. November 1919 sind
folgende neue Kleinhandels-Höchstpreise für Gemüse
festgesetzt:

| | | |
|----------------|---------|---------|
| Dauer-Weißkohl | je Pfd. | 0,15 M. |
| " Rotkohl | " " | 0,22 " |
| " Wirsingkohl | " " | 0,20 " |
| Grünkohl | " " | 0,20 " |
| rote Möhren | " " | 0,17 " |
| gelbe " | " " | 0,15 " |
| weiße " | " " | 0,13 " |

Magistrat Girsäbera.

**Die Friseurgeschäfte bleiben
an den offenen Sonntagen von
11 Uhr ab geschlossen.**

Der Vorstand der Friseur-Innung.

**Die
Kreis-Sparkasse**

ist wegen Umzug nach Promenade Nr. 10
Freitag und Sonnabend, den 12.
und 13. ds. Mts.

geschlossen.

Habe meine Tätigkeit wieder
aufgenommen.

**Dr. Riedel,
Czernersdorf.**

Nach schwerem, mit großer Geduld
getragenen Leiden verschied Dienstag, den
1. Dezember, früh 8 Uhr unser guter Vater,
Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager,
Vetter und Onkel, der

Rdnial, Ettenbalm - Werkmeister a. D.

Emil Leitmeyer

in Petersdorf (Riesengebirge)
im 71. Lebensjahre. Dies selbt tiefbetrübt an
die trauernde Tochter

Margarete Gaida geb. Leitmeyer
nebst Anaebrüder.

Selknan (Markt), Petersdorf (Hob.)
Breslau, Polen.

Beerdigung: Freitag nachm. 3 Uhr vom
Trauerhaus in Petersdorf aus.

J. K., Warmbrunn!
 Kommt am 5. Dez. u. f.,
 Dr. zu spät erb. Antwort
 lagert unter obiger Adr.
 Postamt.

Kriegswitwe
 mit Anbana, 32 J. alt,
 mit schöner, fl. Landwirt-
 schaft, wünscht sich mit ein-
 strebiam. Landwirt wieder
 glücklich zu verheiraten.
 Offerten unter N 512 an
 den „Boten“ erbeten.

Hausbesitzer, Witwer,
 50 Jahre, sucht z.
 Führung des Haushalts
 passende Witvin, eventuell
 Kriegswitwe ohne oder
 mit wenig Anhang zwecks
 späterer Heirat.
 Offert. unter M 489 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufmann,
 36 J. alt, kath., sprachen-
 kundig, bereist, strebiam,
 mit bestem Gemüt und
 Sinn für alles Gute und
 Schöne, wünscht sich mit
 gebildeter Dame, der an
 einer wirklich glücklichen
 Ehe gelegen ist, baldmöglichst zu
verheiraten.

Gefl. Offerten mit Bild,
 welches auf jeden Fall
 juristischsanft wird, unter
 T 517 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.
 Strenge Verschwiegen-
 heit zugesichert.

Weihnachtswunsch!
 4 ansehnliche Damen im
 Alter von 17, 21, 22, 23 J.
 wünschen die Bekanntschaft
 ebensolcher Herren in f.
 Stellung zwecks Heirat.
 Offerten mit Bild unter
 O 513 an die Expedition
 des „Boten“.

Landwirt,
 37 J., mit 6000 Mk.
 Vermögen, wünscht
Einheirat
 in Landwirtschaft. Off.
 unter D 503 an die Exped.
 des „Boten“ erbeten.

Neigungsehe
 möchte la. Landmanns-
 tocht, 25 Jahre alt, wirt-
 schaftlich u. häuslich ein-
 fach erzogen, vermögend,
 mit strebiam. Herrn ein-
 gehen. Zuschriften unter
 O 473 an die Exped. des
 „Boten“ erbeten.

Die erkannte Person,
 welche am Sonntag d.
 d. Eisenb.-Vorst. i. Kunst-
 u. Vereinsb. den Damen-
 verlässigen, Nezobol, a.
 Verk. od. Abicht mitaen.
 hat u. von 2 Frauen dabei
 gesehen wurde, wird erf.
 denselben mach. i. Kunst-
 u. Vereinsbau abzugeb.
 andernfalls sehr unangeh.
 Ueberraschung erfolgt.
 Müller, Wilhelmstr. 70.

Besserer Handwerker
 (Maurerpolier), mit gut.
 Einkommen u. sch. Heim,
 kinderlos, wünscht sich
 wieder zu verheiraten in
 häusl., nicht. Dame ohne
 Anh. im Alter von 35 bis
 45 Jahren, mit etw. Ver-
 mögen. Offert. u. H 730
 Annon.-Exped. d. Weisb.,
 Zweigst. Dirschb., Markt.

Jüng. Geschäftsmann,
 durch Erbschaft selbständ.
 geworden, sucht passende
 Lebensgefährtin,
 tücht. Mädchen, mit etw.
 Aussteuer. Angeb. unter
 „Weihnachtswunsch“ an
 Annon.-Exped. d. Weisb.,
 Zweigst. Dirschb., Markt.

Witwer,
 43 J., kath., mit Vermö-
 gen, eig. Gesch., sucht Lebens-
 gefährtin. Damen, denen
 an gemütl. Heim gel., —
 Witw. m. Kind —, w. u.
 gefl. Angeb. unt. K 487
 an d. Exped. d. „Boten“
 erbeten. Vermög. erw.

Die für den 11. d. M.
 im Gasthof „zum langen
 Hause“ veröffentlichte
 Zwangsversteigerung
 findet nicht statt.
 Spitzer, Gerichtsvollzieher
 in Dirschb.

Verloren
 schmales, schwarzes Bad-
 ledertäschchen Sonnabend
 abend in der Elektrischen
 oder Nähe Warmbrunner
 Platz. Geg. Belohnung
 bitte abzugeben
 Promenade Nr. 3b, 2. E.

Eine Granatkette,
 5 Reihen mit daranhäng.
 Münze, verloren.
 Geg. Belohn. abzugeben. b.
 E. Sächlich, Dirschb.,
 Bahnhofstraße 16.

Grauwelchgefl. Rater ent-
 laufen. Gegen Belohnung
 abzuziehen Contessastr. 6
 Gartenhaus, III.

Offertiere
Weihnachtskerzen
 zur sofortig. prompten
 Lieferung.
 Probekarton 1 Dbd.
 8 Mark per Nachn.
 Wiederverkauf. Extra-
 preise.
Paraffin-Notlichte
 ca. 8 Stunden Brenn-
 dauer, liefere Probe-
 karton 10 Stk. A 12,75
 b. Nachn., 100 Stk.
 A 100.— Größ. Post.
 entsprechend billiger.
 Patent-Neuh.-Vertrieb
 Förster, Breslau-Nord,
 Kaiserstr. 88.

Schneekuhne,
 gut erhalten, etwa 2 Mrk.
 la., mit Stöden, zu kauf.
 gesucht. Angeb. u. Z 499
 an d. Exped. d. „Boten“.

Gedr. a. erb. Winter-
 Safetot für 14—15 J. a. l.
 gel. Off. u. V 497 Bote.

Elektromotoren
 jed. Größe u. Spannung,
 auch defekte, st. dauernd.
 Off. O 686 an d. „Boten“.

Biedermeier-Möbel
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter S 494 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Edison-Phonograph
 mit Walzen zu kaufen gef.
 Offert. unter A 500 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Rippenheizkörper
 (Radiatoren), neu od. ge-
 braucht, zu kaufen gesucht.
 Angebote unter G 506 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Klavier zu vermieten!
 Dam.- u. Herr.-Maske
 zu kaufen gesucht.
 Offerten unter K 509 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Silb. Leuchter
 aus Privathd. zu ff. gef.
 Off. u. G 462 a. d. Boten.

Schöne, antike
Mahagoni-Kommode
 laufe ev. geg. Lebensmittel.
 Fräulein von Rossmann,
 Dom. Greiffenstein.

Gold-, Silber-
und antike Sachen sow.
alte Münzen
 werden zu höchsten Preiss.
 zu kaufen gesucht.
 Off. D 481 an d. Boten.
 Suche Mädchenschuhe 34,
 Knabenschuhe 33 und 36
 zu kaufen.
 Dirschb., Sand 2, pt. r.

Inselwage,
 ca. 10 kg Tragkraft, zu
 kaufen gesucht. Off. unt.
 B 501 an d. „Boten“ erb.

Zu kaufen gesucht
 ca. 40—50 Meter Kofos-
 läufer, auch kleine Stücke,
 ein eiserner Kichenherd,
 ungefähr 2 m lang, sowie
 ein elektr. Piano, gut erb.
 Offerten mit Preis unter
 D 459 an d. „Boten“ erb.

Privat
 sucht ebenso gediegenes
 silb. Kaffee- oder Teeserv.
 bei höchster Bezahlg. Off.
 P 470 an d. „Boten“ erb.

Blei.
 Für Bleirohr, Bleiabfälle
 etc. zahle Mk. 2,00 per kg.
 Zusendung sof. a. Fracht-
 gut gegen Nachnahme.
 Gleitschuhstr. Bremen 19,
 Niensbergerstraße 30/32.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft
 gegen bar Hans Hindorer,
 Breslau V, Schweidnitzer Stadigr. 16, Tel. 6390.

Stuhlflügel,
 kreuzförmig, schwarz
 und gut erhalten,
 aus Privathand zu
 hohem Preise zu ff.
 gesucht. Off. unter
 S 472 an die Exped.
 des „Boten“ erbet.

Flügel
 und
Piano
 gebraucht aber gut
kauf
Wiener Café,
 Hirschberg.

Bis Mk. 1300
 zahle ich für gut erhaltene
Adler-,
Continental-,
Ideal-
 und ähnliche Maschinen.
 Friedrich Wolff,
 Dresden-R., Neumarkt 4.

Stutzflügel
oder Piano,
 gebraucht, gut erhalten,
 zu kaufen gesucht.
 Gefl. Offert. unt. R 688
 an d. Exped. d. „Boten“.

2 Fenster Gardinen,
 gebraucht, ab. noch gut er-
 halten, zu kaufen gesucht.
 Gebe, w. erw., ein schlacht-
 reifes R. Kaninchen mit in
 Zahlung. Offerten unter
 P 461 an die Expedition
 des „Boten“ erbeten.

Gitarre,
 gut erhalten, zu kaufen ge-
 sucht. Gefl. Angeb. unter
 O 524 an d. „Boten“ erb.

Gesucht: Gebr. Klavier-
 Noten (nur Klavier). Zu
 verkaufen: 1 sehr kompl.,
 große Kinderleisenbahn, 1
 Präd. Handwagen zu 50
 Mark, 1 Paar Herren-
 Hiesel, Größe 39,5
 M o l l e r s t r a ß e 5.

Damenpelz, gut erb., zu ff.
 gesucht. Off. unter E 482
 an den „Boten“ erbeten.

Bücher - Regal oder
 Ständer kauft
 Schwarz, Schützenplatz 5, I
 2 gut erhaltene Bettstellen
 mit Matrassen
 zu kaufen gesucht. Offert.
 unter O 458 an die Exped.
 des „Boten“ erbeten.

Folgende
Weihnachtsbücher
 sind noch im „Boten“
 zu haben:
Theodor Storm's
 ausgewählte Werke
 (3 Bände)
 Mark 12.—,
Mädchen-Bücher
 zu à Mark 5.—,
Grimm's Märchen,
Kränzchen-Schwester,
Im Stieglitznest
 (eine Erzählung f. d. Jugend),
Knaben-Bücher
 zu à 5.— Mark,
Georg Alfred Henty:
 In westindischen
 Gewässern,
 Unter den Fahnen
 Friedrich des Großen,
 Aus Tagen der Gefahr,
 Eine Flucht aus Sibirien,
 Mit Cortez in Mexiko,
 Im Herzen des
 Felsengebirges.

Eine Doppelflöte,
 höhnlos oder mit Höhn,
 event. mit Fernrohr,
 1 Drilling, 1 Motorrad,
 1 Fahrrad,
 auch ohne Gummi, gef.
 Off. W 476 an d. Boten.

Gebrauchte Mandoline
 zu kaufen gesucht.
 Off. P 492 a. d. „Boten“.

Ein Piano,
 gebraucht, gut erhalten,
 zu kaufen gesucht.
 Off. U 496 an d. Boten

1 Paar gut erhaltene
Damen-Sportschuhe 39
 zu kaufen gesucht.
 Angebote unter U 518 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schreibstift
 zu kaufen gesucht. Offert.
 mit Preisangabe unt. S
 516 an d. „Boten“ erbet.

Gebrauchter Kachelofen
 zu kaufen gesucht. Wüst-
 grabenstr. 32. Gastwirtsch.
 Gutgehende
 gebrauchte Tischmesser
 zu kaufen gesucht.
 Offert. m. Preis u. D 525
 an d. Exped. d. „Boten“.

Gute Gitarre oder Laute zu kaufen gesucht. Off. u. Z 521 an d. Boten.

Schöne, gute Weihnachtsspiel sowie Davenport

hat noch abzugeben unter Rechn. à Str. 100 Mk. m. Verpadung n. Brommholtz, Löwenberg, Bahnhofstraße 5.

Hafer, Heu und Rüben

für den eigenen Wirtschaftsbetrieb sucht zu kaufen Rittergut Johndorf, Kreis Schönau a. R. Tel. Lahn 57.

Einige 100 Zentner Heu

zu kaufen gesucht Max Behmann, Sägewerke, Görlitz.

!!! Achtung !!! Gelegenheitskauf für Amateure.

Ballenbeschnitten! Photo-Klavierspieler, 9-12, hervorragend gute Optik, Dr. Staehle, Doppel-Akustimat F: 6,8.160mm Brenn. Comp. Verichl., Sel. Drahtausl. Dopp. Rubin, m. 3-Met.-Kass. u. Ret. Stativ. Alles sehr a. erb. wie neu. Br. 300 Mk. Anfr. erbet. 3-6 nachm. Garn, Pazorett, Polzei-straße, Dirschberg.

Bücher, neu und alt, Spielkarten.

neue, bunte Kreuzstichid. u. a. Handarbeiten, andal. sch., neuer Gad-brat- und Sadapparat, goldener Anhänger, verschiedene Ledertaschen u. Riemen, schwarze, selbst-entzünd. Kleider, Hülsen und Schuhe billig zu verlauf. in Warmbrunn, Bernsdorfer Straße 16, 2. Etg., nach 2 Uhr.

Rahmenstühle, Tisch, Esstisch, Betten u. Schreckschne zu verk. Cunnersdorf, Rodstraße 5, 2. Et.

Seidenkleid, weinrot, ganz neu, Größe 44-46, für die Hälfte der Selbstkosten, desol. rosa Seidenbahntuch, wen. getragen, bill. zu verkaufen. Brunnhüb., Villa Anna. Tel.-Nr. 266.

Gebr. Mann, Gasthof, n. eiserner Rinderställen zu verkaufen Cunnersdorf, Warmbr., Str. 3h, 2. E. r.

Gut erh. Camel, Schuhe f. Dam., Str. 42, Porzell.-Bowle mit Alb. Porzell. zu verkaufen. Offerten unter N 511 an den Boten erb.

Großer Reifkorb, Bihole, Reifbrett, eif. Stuhlschl., fast neue Stieb- u. Umlege-Kragen, neue feldene Sackhufe, Geschichtsbücher, Stieb- und Hängelampen zu verkaufen Cunnersdorf, Bergmannstr. 8, I.

1 P. d. Etie'el, Gummi., 42, 1 D. Mitter, 1 D. Facke, fance Double-Abrette, Alb. Kettenarmband b. au Cunnersdorf, Paulinenstr. 8, vt., rechts.

Zu verkaufen: Eiserner Rinderställen mit Lehne und Rinderstall. Sehr gut erhalten. Als Weihn.-Geschenk geeignet. Besch.-Namen: Derichsdorf, Tannenberga 5, I. hint. Ein-aana, 4-7 Uhr nachm.

1 P. schw. Lederhose f. Mäbriken Knaben preisw. zu verkaufen Derichsdorf, Wasserstraße 15, I.

Eleg. Tischstühle, gut erhalten, zu verk. Promenade 20, Gartenhaus.

Gebr., gut erh. Knaben-Mantel v. 10-12 J. zu v. Off. unt. W 498 an Note.

Möhren u. Art Kohlrüben u. Futterrüben bietet an Richard Hoheisel, Falkenau i. Schel., Fernsprecher Nr. 8.

Eichenbäume in groß. Auswahl zu bill. Preisen, Decretis in jeder Menge empfiehlt W. Vogel, Berndtstraße, vor der Porzellanfabrik.

Fast n. Winterüberzieh., 1 B. hohe Schnürschuhe, 1 Fürtterrod, 1 schwarzer Rod, 2 Lampen (Sturmbrunn.) billig zu verkaufen Warmbrunn, Landhausweg Nr. 8.

Zu verk.: Gut erhaltener Winterüberzieher, 1 Paar getragene Stiefel Promenade 4, II.

745 Mk. Kriegaanleihe bei vollem Wert zu verk. Cunnersdorf, Bergmannstraße 8, 1. Et.

Achtung! 10- bis 12000 Mark sind zum 1. Januar 1920 auszuliehen. Off. u. R 515 a. d. Boten.

3000 Mark auf Grundstück (sichere Hypothek) zum 1. Januar zu verpachten. Angebote unter B 479 an den Boten* erbeten.

12000 Mk.

zur 1. Stelle auf Grundst. in Kleinstadt, mit 1 Ma. gr. Garten, per sofort od. 1. Januar gesucht. Gefl. Angeb. unter J 486 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

1. Hypothek 20000 Mk. mündelsicher auf 1 dreifl. Zinsvilla in Cunnersd. v. Selbstgeb. bald od. sp. gef. Off. u. H 485 an d. „Boten“ erb.

Darlehn auf Schuldschein f. Kauf., ev. Geschäftsbeteilig. von Selbstgeber auszuliehen. Angeb. unter H 463 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Auf ein Zinshaus in bestem Orte des Riesengebirges werden von Selbstgeber 1. Abzahlung kleinerer Hyp. 30000 Mk. zur 1., 15000 Mk. zur 2. St. per 1. Jan. 1920 gesucht. Feuerz. 75000, Weizen-ertrag 4500 Mt. Off. u. Z 389 an d. „Boten“ erb.

10- bis 12000 Mark zu 4-4 1/2 Prozent sind auf gute 1. Hypothek durch mich auszuliehen, je mehr habe ich Kapital in jeder Höhe auf solide 1. und 2. Hypotheken anzulegen. M. Conrad, Dirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a, Tel.-Nr. 208.

20000 Mark werden auf ländl. Grundstück mit größerem Neubau zur 1. Stelle per 1. Januar 1920 gesucht. Gefl. Offerten u. E 504 an d. Exped. d. „Boten“.

Küßriger Unternehmer sucht eine Anleihe bis 4000 Mk. Angebote unter H 507 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

6-7000 Mark zu 4 Prozent zu Newjahr auszuliehen. Offerten unter C 480 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Auf sichere Hypothek werden auf Grundstück 7000-8000 Mk. gesucht. Off. u. V 404 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

10000 Mark Mündelgeld auf sichere Hypothek, auch geteilt, sofort auf längere Jahre auszuliehen. Off. unter J 442 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Modernes Landhaus

* im Riesengebirge. * 5 Zimmer, Veranda, Balkon, Terrasse, 20 Min. von Bahn, auf sonniger Höhe, ringsum Wald, schöne Aussicht, mit 27 Morgen Land, meist Biese, Schöne, Stall, Wasserleitung, elektrisches Licht, (Korallenstein angelegt) sofort besetzbar, ist durch mich für 110000 Mark bei hoher Anzahlung zu verkaufen.

M. Conrad, Dirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Kleinere Landwirtschaft

in schöner Gebirgsgegend für bald oder später zu kaufen gesucht. Besseres Wohnhaus erwünscht. Bewirtschaftung vom bisherigen Besitzer event. gestattet. Offerten unter B T 3883 an Rudolf Woffe, D res l a u.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent. Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof, Tel. 677.

1500 M. Kriegaanleihe sofort zu 90 % zu verk. Offerten unter F 505 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gesucht 50000 Mark zum 1. Januar 1920 als 1. Hypothek mündelsicher auf größ. Landhaus mit Ackerb. in Schreiberhau. Nur Selbstgeb. wollen sich melden unter U 308 Exp. des „Boten“

Gutje können Teilhaber mit 25000 Mark, sichere Kapitalanlage und gut. Gewinnanteil. Offerten unter V 519 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kapitalist möchte sich m. 20-45000 Mark an gewinnbringend. Sache beteiligen, möglichst Industrie- od. bess. Handwerksunternehmen. Angebote unt. K 64 an Annonc.-Exped. d. Weich, Zweigst. Dirschberg, Markt.

Moderne Einfamilienvilla in Warmbrunn, mit allem Komf., 6 Zimm., 2 Diel., 1913 erb., gegen Haus od. arth. Villa in Dirschberg oder Warmbrunn zu tauschen gesucht. Angeb. unt. O 469 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Landhaus. Gebirge 6-7 Stuben, Bad, Wasserl., Ofen, elektr. Licht im Bau, Gartenland, Talbahn nahe, zu vermieten. Rückporto! Frau Wismann-Weich, Berl.-Friedenau, Friesenstraße Nr. 10.

Gasthaus mit Geschäftsinventar, mass., große Stall- und Wirtschaftsoeb., 4 1/2 Morg. großes Grundstück, 10 Minuten von Greiffenberg i. Schl., an der Chaussee gelegen, krankheitshalber zu verkaufen event. Verpachtung nicht ausgeschlossen. Preis 60000 Mk. bei 25- b. 30000 Mk. Anzahl. Off. erb. an D. Kästel, W i e s l a bei Greiffenberg i. Schel.

„Berg-Restaurant“, mit herrlich. Veranda und Saal, neues., umständehalber, sofort zu verkaufen. Preis 160000 Mk., Anzahlungsbetr. Offert. unt. C 502 a d. „Boten“ erb.

Geschäftsgrundstück in der Bahnhof- od. Schildauer Straße, mit Hof, Garten u. Auffahrt, p. bald od. später (bei hoher Anzahlung) zu ff. gef. Offert. u. R 471 an die Exp. d. „Boten“.

Sch verkaufe mein Betriebsgrundstück mit gutachendem Handwerks-Betr. Restantien wollen Zuschriften senden unter V 213 an Annonc.-Exped. d. Weich, Zweigst. Dirschberg, Markt.

Sch. entchl. Kauf. sucht Logierhaus zu kaufen. Angeb. unter „Mitau“ Annonc.-Exped. d. Weich, Zweigst. Dirschberg, Schl., Markt.

Suche Grundstücke jeder Art

für zahlungsfähige Käufer.

P. Schulz, Güterbüro, Krummhübel i. Mäh.

Kapitals-Anlage!

Solides Wohnhaus in angenehmer Stadtgegend mit 4- und 2-Zimmer-W. bei mäßigen Mieten für 65 000 Mk. u. 10-15 000 Mk. Anzählg. zu vk. durch W. Conrad, Dirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Hotel

im Riesengeb., über 80 J. in einer Hand, Umsatz 120 000 Mark, in Ort mit viel Touristenverkehr, ist mit 40 Betten, Saal, Nebengeb., Garten und sehr reichlich gut. Inventar an tücht. Fachmann mit 70-80 000 Mk. Anzählung i. 220 000 Mk. zu verkaufen durch W. Conrad, Dirschberg, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Von Freitag früh ab Nehen



Schöne Serkel

billig bei mir zum Verkauf. W. H. Tschorn, Verbsdorf.



Schlacht Pferde

kauft H. Heiges, Hochfelserer, Briesterstraße Nr. 9, Tel.-Nr. 609.

Ein mittleres Pferd,

Puchs, fehlerfrei, ist zu verkaufen Standsdorf Nr. 17.

3 junge Nutzziegen

zu verkaufen Hotel Subertus, Brückenberg.

Mittelsch., braun., suberf.

Arbeitspferd

zu verkaufen. Dot. z. braunen Hirschen, Bahnhofsstraße.

Kleines Pferd

hals zu verkaufen. Röh. Petersdorf i. N. Nr. 63.

Zwei junge Ausläufer mit Sohn (echte Anandotti) veräuß. Straupitz 53a, I.

1 Paar gänlige, majestätische Zugochsen

sucht zu kaufen od. tauscht gegen erkl. rotbunte ostriehische Kalben Rittergut Jöhndorf, Kreis Schönau a. R. Tel. Lahn 37.

Verkaufe härteres Arbeitspferd, Puchs, 1.72 gr. flottgeh. Fritz Schiller, Tummersd., Paulinenstraße 5.

Einen Wurf junge Hunde, Kreuzung Dobermann-Münchener Schnauzer, gute Wach- u. Schutzhunde, sehr scharf auf Ratten und Mäuse, hat abgegeben Strauch Hotel.

Zu verkaufen kleiner Rehwischer Schildauer Str. 23.

Korn, Art Deutscher Schäferh., wachsam, verkauft in gute Hände Hauptstraße Doberröhsdorf.

Geprüfter, lediger Müllermeister, 31 Jahre alt, solide, gewissenhaft, und zuverlässig, der auch in der Landwirtschaft erf. ist und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Vertrauensstelle od. ähnlichen Posten. Beste Angebote sind zu richten unt. L 510 an d. Geschäftsstelle des „Vote“.

An angeh. Herren ist Alleinvertretung auf empf. landwirtschaftlicher Bedarfsartikel für Nachbarreise Hirschbergs noch zu vergeben. - Hohe Prob.-Gabe. - Jahresverd. etwa 7-8000 A u. mehr. - Da aründl. Einarbeit., bel. Kenntn. nicht erf. - Angeb. unter L 466 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

Junger, krebl. Mann, verb. i. Arlesbesh., sucht Vertrauenspost., gleich w. Art. Panton vorhanden. Beste Offerten unter C B 100 postlag. Warmbrunn erbeten.

Stellung

durch monatl. Ausbildg. als Gutssekret., Verwalt., Inspektor. Prospekt frei. Landwirtschaftl. Lehramtsk. P. L. L. 100.

Tücht., ledig. Schweizer gesucht von Gutsbesitzer D. Unger, Kunzendorf, Post Mersdorf.

Tüchtige Tischler

zu Innen-Ausbauten werden gesucht. Carl Lohke, Biegnitz.

Einen Arbeiter, einen Dachsenjungen sucht Bortwert Derschdorf.

Tüchtigen, kräftigen Hausdiener

sucht für sofort Hof, Waldhaus Weimar Brückenberg i. N.

Tücht. Pferdehelfer oder Arbeiter sucht zur Landwirtschaft Gustav Friedrich, Nieder-Langenau.

Ein junger, kräftiger Bursche, der Lust an Pferden hat, zum baldigen Antritt ges. H. Neumann, Giersdorf im Riesengeb.

Maurer- und Zimmerbehringe

Reist zum 1. April 1920 oder auch früher bei gut. Anfangslohn ein Wilhelm Breukler, Maurer- u. Zimmermstr., Lahn, Kr. Löwenberg.

Für mein Kolonialwar.-Geschäft suche zum Antritt nach Vereinbarung einen Lehrling. Carl Thumann, Landesamt i. Schles.

Suche s. 1. März 1920, event. schon zum 1. Feb., ein sehr tücht., gesundes Mädchen

(ebang.) i. alle vorkomm. Hausarbeiten. Dass, muß sehr sauber, aus anständ. Familie, vor allem ehrlich sein. Ich gebe hoch. Lohn und sichere gute Bed. gr. Offerten mit Bild bitte ich zu richten an Frau Direktor Stemm, Berlin-Grünwald, Caspar-Theodorstraße 14a.

Tüchtiger, einfache Stütze oder Alleinmädchen per 2. 1. 1920 gesucht. Ludwig, Jamsowik R., Bahnhofsstraße.

Welt., einfaches Fräul. oder Frau,

im Kochen, Weihnähen u. Wäschebehandeln erfahr., wird zum 1. Jan. 1920 gesucht. Mädchen vorhd. Angeb. mit Geh.-Anspr. unter B 457 an die Expd. des „Vote“ erbeten.

Dienstmädchen,

ordentlich und sauber, bei hohem Lohn per 1. Januar eventl. früher gesucht. Frau Kaufmann Peritz, Landeshut i. Schl.

Verkäuferin od. jüngerer Verkäufer als Weihnachts-Aushilfe gesucht. Oscar Schmidt, Dirschb., Schildauer Straße 14.

Junge Frau sucht p. 1. Jan. od. später Stell. in frauenl. Haush. Offerten unter W 520 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum 1. Januar ein 16-18jähriges Mädchen aus besserer Familie für häusliche Arbeit, mit Familienanschluss. Offerten unter G 440 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Einfache Stütze und Dienstmädchen,

mögl. vom Lande, brav, fleißig, Januar gesucht. Gute Dauerstelle. Beleg. zu weiterer Ausbildung. Gehaltsanspr., ausführl. Angebote und Zeugnisabschriften erbitte Frau Viktor Venn, Sekin bei Barwalde-Reinmar.

21j. Mädchen

sucht Stellung als Hausmädchen bei ein. Dame oder in kinderlos. Haush. Off. mit Gehaltsangabe unter E 460 an die Expd. des „Vote“ erbeten.

Zum 1. Januar wird ein gewandtes erstes Stubenmädchen gesucht, das servieren u. nähen kann. F. Teyler, Schulforscherin, Warmbrunn, Poststraße

Gesucht für 1. Januar ein tücht. Hausmädchen. Erhöhungsh. Waldweiden, Ober-Krummhübel.

Fräulein sucht für bald Stellung s. Bed. d. Gäfte in Dirschberg oder Umgegend. Offerten unter O 491 an die Expedition d. „Vote“ erbeten.

Fleißiges, ehrliches Mädchen für Alles per 1. 1. 20 gesucht Frau Kaufmann Seydel, Quirl i. Mäh.

Stubenmädchen

für 1. Januar 20 gesucht. Fr. Fabrikbes. Berger, Petersdorf i. N.

Ein krebl. Arbeiter, 21 J. alt, sucht dauernde Stelle. Angebote unter F 483 an den „Vote“ erbeten.

Ein Mädchen für häusliche Arbeit und z. Bedienen von Comm. Gärten zum 1. Jan. oder später gesucht. W. H. Tschorn, Verbsdorf bei Lahn.

Kleines, zuverlässiges Mädchen für einfacheren Haushalt (2 Kinder) zum 1. 1. 20 gesucht. Kochkenntn. nicht nötig. Angebote erbitte Frau Schaller, Breslau, Michailoffstraße 96.

Ein Mädchen für Hausarbeit und zum Bedienen der Gäfte, das messen kann, wird zum 2. Januar 1920 gesucht. Försterei Lammensbunde bei Samleberg i. Mäh.

Gesucht für baldig. Antritt einfache Stütze, welche Rekonstruktionsbes. versteht, besagl. anständig.

Mädchen für häusliche Arbeit und zum Bedienen der Gäfte. Kräftig. Mädchenmädchen per 1. Januar.

Rathauskellner, Würsch. Für einen jungen, neu eingerichteten 2-Personen-Haushalt suche ich eine in Küche und Hausarbeit durchaus erfahrene ältere Stütze.

für bald od. 1. Januar. W. H. Tschorn wird gehalten. Gest. Offert. unt. L 550 an d. „Vote“.

Mädchen für Haus- und landwirtschaftl. Arbeiten bei Lohn und Trinkgeld s. i. l. 20 sucht Landhaus Leizen, Krummhübel.

Eine Wirtin in den mittleren Jahren, ohne Anhe., in N. Landwirtschaft sofort oder 1. Januar 1920 gesucht. So erfragen Dirschberg, Hirschberg i. N.

Bahnhofswirtin sucht streng zuverlässigen Person für Putz.

„Arme Thea!“

Gesucht wird nach Bes.
in für kleinen, Anderios.
haushalt

Mädchen für Alles

bei gutem Lohn u. reich-
licher Verpflegung.
Angebote an Goldberg,
Berlin W. 50, Neue An-
bacher Straße Nr. 8.

Mädchen, welches zwei
Jahre Säugelkind gef. hat,
sucht dauernde Beschäftig.
Angebote unter Z 477 an
den „Boten“ erbeten.

21. bell. Mädch., ehrl. u.
bäuhl. erl. l. all. d. anerb.
erl. l. Stella l. sof. a. ar.
Gut als Stubenmädchen.
Erl. l. est. Hause tätig.
E. Ana. m. Geb. Ana. erb.
C. Kroll, Breslau 2.
Friedstraße 25. III.

Einfache Stütze
für Vertretung vom 1. 1.
bis 1. 4. 20) gesucht.
Karl Schmidt,
Mühle Warmbrunn.

Sch vermiete 1920
2 Wohnungen,

3 Zimmer u. Küche,
1. Wv. besiedbar, nur an
ruhige Mieter.
Fritz Schiller, Gumn. 50.,
Danfienstraße 5.

Gut möbl. Zimmer mit
Pension zu vermieten.
Wilhelmstraße 69. I.

Gut möbliertes Zimmer
mit Licht und Heizung,
ev. mit Pension, zu billig.
Preis zu vergeben
Warmbrunn, Heinrichstr.
Nr. 15, 1. Stock.

2 Zimmer mit Küche
zum 1. 1. 20 zu mieten ge-
sucht. Off. mit Preis u.
A 522 an d. „Boten“ erb.

Junge, aufständige Dame
sucht für sofort
möbl. Zimm. m. Pension.
Angeb. m. Preisang. unt.
R 493 an d. „Boten“ erb.

Ein Herr

zum Mitbewohnen eines
möbl. Zimmers mit Kost
gesucht. Zu meld. Warm-
brunner Hof.

Baden

in Hirschberg oder Um-
gebung bald oder später zu
pachten gesucht. Neben-
event. auch Kistene. Kant.
vorhanden. Offerten unt.
T 431 an die Expedition
des „Boten“ erbeten.

Fabrikräume

mit elektrischer Kraft, pass.
zu einer Baumwollspinn.,
4000 qm groß, auch größ.,
ev. per sofort zu mieten
gesucht. Am liebsten ein
Fabrikgebäude f. sich. In
Hirschberg od. Umgegend.
Offerten nebst Preisang.
unter J 464 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Stadt-Theater.

Heute Donnerstag 8 Uhr:
Vorstellung für das Ge-
werkschaftskartell zu Klein-
Breiten

Wie einst im Mai.

Freitag zum 2. Male:
Flotte Weiber.
Sefanstraße in 4 Akten
von J. Treytow.

Sonabend:
Sondervorstellung für den
Demokratischen Verein zu
Klein-Breiten:

Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Akten von
Otto Ernst.

Deutschemokratischer Wahlverein im Riesengebirge.

Sonabend, den 13. Dez.
abends 8 Uhr:

Theatervorstellung i. Kunst- u. Vereinshaus: Flachsmann als Erzieher.

Komödie in 3 Akten von
Otto Ernst.
Eintrittskarten sind von
heute Donnerstag ab in
der Geschäftsstelle des
„Boten a. d. Riesengeb.“
zu haben.
Stark ermäßigte Preise.
Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Männer- Gesang-Verein.

Donnerstag abend 8 1/2 Uhr:

Übung im „Gold. Schwert“.

Vollzähliges Erscheinen er-
wünscht.

Buchdrucker-Gesangverein „Gutenberg“, Hirschberg.

Sonabend, den 13. Dezember
abends 8 Uhr im Konzerthaus



Bunter Abend

Zum Vortrag kommen Chöre
und Einzelgesänge, musika-
lische, humoristische und
theatralische Aufführungen.

TANZ.

Alle Freunde u. Gönner unseres
Vereins sind herzlich willkommen.
Das Komitee. Der Vorstand.

Pilsner Bierhalle

Priesterstraße 9

Telefon 578

Donnerstag, den 11. Dezember,
nachmittags 4 Uhr

Großer Damenkaffee

verbunden mit
musikalischer Unterhaltung,
wora freundlichst einladen

A. Goebel und Frau.

Herren sind gleichfalls bestens willkommen.

Hüttenschänke Petersdorf

Sonabend, den 13. Dezember 1919:

Einweihungsfeier

der von Herrn Paul Kuhlshmidt käuflich erworbenen

Lokalitäten.

Siezu laden ergebenst ein Alfred Mausch u. Frau.

Kaiser Friedrichbaude, Steinseifen.

Donnerstag, den 11. Dezember:

Grosser Damenkaffee

mit musikalischer Unterhaltung.
Leitung: Obermusikmeister Regel aus Oberschlesien.
Guter Kaffee und Hausbacken.

Für Erweisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Siezu laden höflich ein
Carl Grub und Frau aus Balenau (Oberschlesien).

Oeffentliche Gastwirts- Versammlung.

Zur Gründung der beschlossenen Waren-Einkaufs-
genossenschaft findet

Freitag, den 12. ds. Mts., 10 Uhr vorm.,

im Saale Hotel „Drei Berge“ eine

Interessentenversammlung

Wozu hierzu werden alle Gastwirte (auch Nicht-
mitglieder) des Ries- und Hirschgebirges eingeladen.
Pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

J. A.:

Der Vorstand des Verbandes der Gastwirtsvereine
im Riesengebirge.

Christliche Volkspartei (Zentrum), Hirschberg.

Heute Mittwoch, den 10. d. Mts., abends 8 Uhr:

Oeffentl. Versammlung

im Konzerthaus.
Redner: Herr Dr. Oite, Mitst. der Deutschen
Nationalversammlung.

Thema: Politische Tagesfragen.
Der Vorstand.

Café Hindenburg (Kroll's Diele).

Heute Donnerstag:

Mozart-Weber-Wagner-Abend.

Um gütigen Besuch bittet K. Kroll.

Langenau.

Sonntag, den 14. Dezember 1919:

Musikerball

in Siebenhaar's Gasthaus,
wora freundlichst einladen die Musiker.

Damenkopfwäsche
 wird auch während der Gassperre ausgeführt.
Haarfärben u. Bleichen,
 Handpflege, Massage, auffärben u. verblich.
Haarersatz unter Garantie!
 Großes Lager in in- u. ausländischen
 Parfümerien. Spezialgeschäft für
 künstlerische Haararbeiten!
Haarschmuck. — Toilettenartikel.
Frisierhaus Starke,
 Parfümerie- u. Haargeschäft,
 Langstr. a. Warmbrunnerplatz.

Noch nie dagewesene Preise
 für
**Ziegen- Reh-
 Hasen- Kanin-
 Felle**
 zahlen
Caspar Hirschstein & Söhne
 Dunkle Burgstraße 16.

K-E-G Unsere **K-E-G**
Einheitsmöbel
 Küche, Wohn- u. Schlafzimmer
 von Meistern der Hirschberger Innung her-
 gestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig
 und finden allgemeinen Anklang.
 Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen.
 Ankauf durch Herrn Tischlermstr. Kallinich
 in Hirschberg, Hellerstraße 22.
Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.
K-E-G Hirschberg in Schlesien. **K-E-G**

Feder Dornen aller Eulen
 Lumpen, Knochen,
 Papierabfälle,
 Kupfer, Messing,
 Roigull
 Link
 verkaufen sie
 vorteilhaft bei
August Hartwig
 Hirschberg
 nur Viehmarktsr. 6a Fernr. 4-03

Gelegenheitskauf!
 Zwei gut erhaltene
Klarinetten
 zu verkaufen. Zu erfrag.
 Gummerdorf, Alte Warm-
 brunner Straße 177a.

5 Meter dunkelblaue prima
 Taffettseide,
 100 cm breit, in 45 Mtr.,
 zu verk., ebenso schwarzes
 Kaffeedesed
 mit 12 Servietten, f. neu,
 aber gestickt zu verkaufen
 Strohba., Gäßterhäuser 8.

Eisenbahn
 mit Uhrwert u. Schienen,
 Laterna magica, Kinder-
 Buntbadewanne, Schließf.,
 Lampen für elektr. Licht,
 alles gebraucht, aber gut
 erhalten, verkauft
 Veltl, Schmiedeberg l. N.,
 Oberstraße 21.

Eine fast neue
Gartenlaube verkauft
 J. Gutmann Nachfolger,
 Wilhelmstraße 72.

1 Sofa, 2 Gefel,
 rotbraun, Friesen-Blüsch,
 sehr gut erhalten,
 ein kleiner, eisernes
Flaschenstank,
 1 Kappstuhl, 1 Vogelgeb.
 zu verkaufen
 Bromenade 6, Tav.-Gesch.

Ein Kinderwagen
 zu verkaufen
 Obermühle Hirschberg.

Ein elegant., weißtelliger
Kinder-Koffenschiffchen,
 1 Tisch mit 11 Schreibstift
 und ein anderer Tisch b.
 zu verkaufen Schmiede-
 berger Straße 15, pt. 18.

Eine Puppenstube,
 Kaufmannsladen
 und Schieflarre zu verkf.
 Dinststraße 33, 3. Etg. z.

3 Gaslampen (Ordnal-
 Gränhänaschicht), wie n.,
 Ia. Messing u. Verlenbeh.,
 Anvorrichtung, preisw.
 zu verkaufen. Arbeiter,
 Wilhelmstraße 15.

Regulator,
 schön, Klang, passend in
 Salon, über 1 m hoch,
 Viertelstunden schlaend,
 zu verkauf. Krummhübel
 Nr. 41. Tel.-Nr. 297.

Batterien
 10e Taschentaschen, gute
 Ware, zu verkf. Dittmann,
 Bahnhofstraße Nr. 23, II.

Eine sehr gut erhaltene
Pumpenleiere
 zu verkf. Dinststr. 19, III.

Salzwass. u. Schlackfitt.,
 Stierenstrop, Blücher
 zu verkaufen
 Bromenade 16, part.

Gut erb. Kinderstühle zu v.
 Strohborferstr. 33 n. I.

An verkf.: 1 Wels mit Vi-
 dertrag., Nebenscher, An-
 schne, Nussbaum., Spork-
 schiffchen, Messerf. u. a.
 Wilhelmstraße 2, II.

1 W. Bon-schäffer, 27%,
 3 Herren-Her. 1 Pursh.,
 Frau f. 15-16 N., ein
 Purshen-Nebers., hell, ein
 N. Stiefel f. 9-10 N. alt,
 Knaben, Arbeitstische u.
 Stiefel, ein feib. Damen-
 Rock (schwarz) zu verkauf.
 W. Geyer,
 Brücklerstraße 2, part. I.

Wir empfehlen:
Schlafzimmer-Möbel
 in einfacher und vornehmer Ausführung, sowie
ganze Wohnungseinrichtungen
 Ausführung nach unseren Musterzimmern u. Zeichnungen.
 Baldige Bestellung erwünscht.
Hirschberg, Holzindustrie u. Kunsttischlerei
W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

**Rohehäute
 und Felle**
 sowie
Schafwolle
 kauf, zu sehr hohen Preiff.
**Julius Hirschstein
 & Comp.,**
 Warmbrunner Straße 32
 (Warmbrunnerplatz).

Verkaufe Unterhaltungs-
 blücher deutsch-engl-franz.
 f. Kinder und Erwachsene.
 Baulinnenstraße 2, II.

Schwarzer Rod, offenes
 Fädchen, ganz neu, Größe
 42, f. 200 M zu verkaufen
 Warmbrunnerstraße 18.

250-300 Stück
 gebr. Korbfaschen,
 20 u. 25 Pz. fast, verkf.
 G. Schwart,
 Schäbenplatz 6, I.

Knabenwintermantel für
 6-8 J. s. verkf. Brom. 31.

Zu verkf.: 1 schöne 4teil.
 möbl. Puppenstube, 1 Ro-
 tenkühner, 1 gr., sehr gut
 erb. Bilderrahmen m. Gl.
 82x54 cm, 1 Alb. Kirmb-
 Uhr, 1 doubl. gold. Uhr-
 lette, 1 Paar Widelsam.
 Warmbrunnerstraße 19,
 partierre, rechts.

Tanzschuhe (39)
 billig zu verkaufen Kaiser-
 Friedrich-Straße Nr. 6, I.

Getreide-
 Reinigungsmaschine,
 gebraucht, gut erhalten,
 billig zu verkaufen
 Gasthaus Arnsherg
 bei Lahn.

Gebrauchte Nähmaschine
 zu verkaufen.
 Paul Meier, Gummerdsf.,
 Dorffstraße 126.

Zu verkaufen:
 Kinderschauk. u. Stühlch.,
 Puppenstube, Wege,
 Soldaten u. Ziehharnion,
 für Knaben
 Pfaffenstraße 15b, II rechts.

Neuer Mantel, Blusen,
 1 Krepshut
 zu verkaufen Strohborfer
 Straße Nr. 31a, part. 18.

2 neue, braune
Gielen-Gelbhirre
 zu verkaufen.
 Adolf Guder, Brückenbergs

Schwa. Samt-Kapottmantel
 fast neu, zu verkaufen
 Gummerdsorf Nr. 197, pt.

Gr. Kinderbettstelle
 mit Matratze zu verkf.
 Wilhelmstr. 68, pt. rechts

Schachfiguren,
 neue, sehr gute,
**Kleiderschrank, Bücher,
 Puppenkleider**
 für große Puppe verkauft
 Bahnhofstraße Nr. 47.

Elegantes Zimmer:
 hochselines Dufett, Kubb.
 auf Eiche geschn., Blüsch-
 sofa mit Umbau, Spiegel
 u. Schränkchen, Auszieh-
 tisch, 6 Lehnstühle m. rot
 Lederpolster, Serviertisch
 1 Teppich, wie neu, was
 Ums. u. Nachlab bad zu
 verkaufen. Gestf. Off. erb.
 Oswald Daine,
 gerichtl. Rechtsbeistand,
 Friedeberg am Quell,
 Tel.-Nr. 22.

Ein guter Kachelofen
 zum Abbruch zu verkauf.
 Kachel, Schwarzbach.

F-Tuba u. B-Trompete
 zu verkaufen. Offert, mit
 A 478 an b. „Boien“ erb.

Guter Skunks-Belt
 zu verkaufen.
 Anfragen unter T 495 an
 b. Exped. b. „Boien“ erb.
 Zu verkaufen:
 Ladestoffler Stuhlstücken,
 Bundenwan., Bundenst.
 u. Hise, Dorienalter mit
 untersebarem Notentert
 Gummerdsorf, Hambr.,
 Str. 6 n. I. L. bei Weber.

Weißkraut,
 durch Frost gestitten, verkf.
 als Viehfutter
Julius Röhler,
 Petersdorf l. N.

Neapel und Birnen.
 1 B. bern. Mustertärter,
 1 gebr. Wringmaschine u.
 Petroleumlampe
 zu verkaufen Gummerdsorf,
 Bergmannstraße 15,
 1. Etage links.

Einige Wagon
Sutterrüben
 hat zu verkaufen
 Bogel, Gerlsdorf 162,
 Fernruf Nr. 173.

Pederleitt,
prima Raschennöde
empfiehlt
Paul Schüttrich,
Greiffenbg. Str. 7.

Winterstrümpfe
und **Socken.**
H. Werner, Warmbrunn.

Rester
in blauen, marengo und
vanien Stoffen verkauft
Etrauf, Pfisterstraße 9.

Haarwaren
Spülapparate,
Frauenartikel.
Anfragen erbet. Versandhaus
Hausinger, Dresden 130,
Am See 37.

Roh-Häute
und **Felle**
laufen fortwährend
zu höchsten Preisen
Caspar Hirschstein
& Söhne,
Dunkle Bursstraße 16.

Schneeschuhe,
erklaßliche, ungebrauchte
Friedensqualität, Herren-
größe, norwegische Bind.,
preiswert zu verkaufen.
Näheres bei Wenzel,
Ober-Krummhübel i. N.,
Villa Charlotte.

Sehr gut erhaltenes
Billard
habitat Neubrunen-Ver-
ein mit Verkauf-Banden,
Eiche, Spielfläche 188 x
100, zum Preise von 3000
Mark zu verkaufen. Off.
unter K 465 an die Expd.
des „Boten“ erbeten.

Fellwiegenspferd,
gut erhalten, 30 Mt., vert.
Refel, Petersdorf 223.
Altertum, Kleiderjahrk.,
mass. Eiche, eisen., tadel-
los erhalt., 225 cm hoch,
100 cm breit, 60 cm tief,
ein Herrenpelz,
offen, sehr bes., gut er-
halten, zu verlauf. Ang.
unter J 508 an d. Expd.
des „Boten“ erbeten.

Bohnerwachs,
nützige Gele,
Zußbodenstahlöl
vorrätig.
Paul Schüttrich,
Greiffenbg. Str. 7.

Geschäftsleute!
Lieferanten und Händler!
Wenn Sie Verbindung suchen mit dem kaufkräftigen
Handwerk in Niederschlesien, dann inserieren Sie in der
Niederschlesischen Handwerkszeitung
Amtl. Organ der Handwerkskammer Siegalg.
Inseraten-Aannahmestelle ist die
Annoncen-Exped. H. Weiß
Zweigstelle Hirschberg (Markt).

Sie brauchen nicht! zu schreiben
wenn Sie in auswärtigen Zeitungen
Inserate haben wollen, sondern bringen dieselben
nach der **Annahmestelle am Markt.**
Aufnahme ohne Kosten zu Originaltarif für alle
Blätter in der Provinz und im Reiche.
Annoncen-Exp. H. Weiß (gegr. 1890)
Auskunftel
Zweigstelle Hirschberg (Markt).

Wand-Kalender
herausgegeben vom „Boten“, sind in der
Expedition zu haben.

Wäschestoffe
Wäschebesätze
Wäschestickereien
I. Königsberger

Höchste Preise
zahle demjenigen, der mir bald
Ziegen-, Kanin-,
Hasen-, Rehfelle
sowie alle anderen Sorten von Fellen liefert.
Alfred Schmidt
Warmbrunnerstr. 27
(im Warmbrunner Hof).

Haben Sie Interesse?
für Geschäfts-Beziehungen zu der großen und mittleren
Landwirtschaft in Schlesien?
Durch Zusammenschluß von 120 000 Mitgliedern ist
der **Schles. Landbund** gegründet worden,
das Verbandsblatt mit gleichem Namen regelt Angebot und
Nachfrage.
Inserate übernimmt die
Annoncen-Exped. H. Weiß
Zweigstelle Hirschberg (Markt).
Meyer- oder Brockhaus-Lexikon
neueste Aufl., gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. m. Preis an
E. Berger, Berlin W. 62,
Kurfürstenstraße 125.

Mohn hat abzugeben.
Anfragen unter C 370 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.
Filzhut, Schw. Frauen-
mantel, einf. Webgarn.,
Messerputzmaschine,
1 P. Schlittschuhe und
1 Kaninchen
zu verkaufen
Schldauer Straße Nr. 21.

Weihn. = Geschenk.
Ein Jahr Kredit.
Damenbalsuhrkette,
lang, echt vergolbet, mit
Schleier Mt. 15, Anzahl.
Mt. 5, u. Nachnahme.
„Merkur“,
Gesellshaft. Versandhaus,
Mädelsprung i. Darz.
Gut erhaltenes Spielzeug
zu verkaufen
Tannerdof. i. N., Warm-
brunner Straße 13.

Zu verkaufen:
1 Paar Schneeschuhe,
1 Paar Schlittschuhe,
1 gr. Suppe m. Kleibern,
1 Puppenwiege u. Räder,
1 Verkaufsbude
Drahtstehergasse 1, 2 Tr.
Kinder-Ring,
gut funktionierend, mit
Bilmen, und
Laterna magica
billig zu verk., Pr. 80 Mt.
Werner Mische,
Schreiberhan i. Rieglengb.

Orchestration,
gut spielend, mit 2 Wals.
(18 Tänze),
Bollwender-Flügel,
schöner Ton, ohne Repar.
b. zu verkaufen
Börstl i. Schl., Fabrikstr.
Nr. 19, II rechts.

7 Stück wenig gebrauchte
Lenker-Kouleaux
zu verkaufen.
A. Rittelmann, Mauer B.
1 forsgrüne Ledentoff-
weste, 1 fast neue weiße
Frachtweste billig zu verkf.
Bromenade Nr. 12, 1 Tr.

Bozener Mantel
f. große Figur preiswert
zu verkaufen
Schäferstraße 15, 1 r.

Ein Brautanzug,
ein Brautrock, ein Ufser,
ein Anzug, ein P. Milit-
Schuhe, Gr 27, zu verkf.
Dunkle Bursstr. Nr. 20,
1. Etage vorn.

Leere
Kraut- u. Deringstonnen,
1 Ballenwage u. Schäl,
1 Wascheffel zu verkaufen
Neuherr Bursstraße 30.

Walkaffen, Podell,
sowie
alle **Waldentwürfen**
empfiehlt
Paul Schüttrich,
Greiffenbg. Str. 7.

Zwei gut erhaltene
bunte **Beißbecken,**
zwei bunte **Beißdecken,**
Uhr mit **Reise**
billig zu verkaufen.
Offerten unter B 523 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

Ein fast neuer Zylinder
(Klapphut) und gut erb.
Kinderkutschsitten
preiswert zu verkaufen
Bahnhofstraße Nr. 29, II.
2 **Klavierschulen,**
Damm und Wagner, wie
neu, zu verkaufen. Off.
N 490 an d. „Boten“ erb.

Ein Cape (Pelzine)
(fast neu, Friedensware,
zu verlauf. Mühlgraben-
Straße 20, 1 Trepp. 18.

Ein Brautkleider
u. ein gutes Korsett zu vl.
Offerten unter G 484 an
d. Expd. d. „Boten“ erb.

Eine Ladeneinrichtung
zu verkaufen:
Büfett, 3,50 m breit und
2,40 m hoch, mit Fächern
u. Glaschiebetüren, weiß,
wenig gebraucht, geeignet
für Bäckerei, Konfitür, etc.,
ein Küchengerät,
Kacheln, 2,50 m lang u.
1 m breit, mit Draht- und
Wärmosen
Schweizerk. Krummhübel.

Schöne Christbäume,
Bipfelspiken, von 2 Ma.
Bald verkauft sofort
Matzward, Gastsol „zum
Riesersee“, Ob.-Seiborf.

1 **P. I. n. Parkschuhe,**
Größe 38-39,
1 **n. Damen-Winterhut**
f. preisw. zu vl. Zu erst.
Dunkle Bursstr. 5, 3. Etg.

Eine Gaslampe
billig zu verkaufen. Näh.
Dunkle Bursstraße 5, 3. E.

3 **Krimmerkragen** und
Muff preisw. zu verkf.
Dunkle Bursstraße 7.

Riffen
zu verkaufen.
Männlich & Södenhof,
Langstraße 13.

Farb., Lacke, Pin.,
freischaffende
Zußbodenlackfarben
empfiehlt
Paul Schüttrich,
Greiffenbg. Str. 7.

Tein
Dr. Detter's Tee
 deutscher Herkunft

Nach Art des in China
 üblichen Verfahrens
 aus deutschen Blättern
 hergestellt und ein
 vorzüglicher
 Tee-Ersatz u. Tee-Zusatz

Ihr schmeckt ähnlich wie chinesischer Tee!

Aluminium - Kochgeschirre

Marke „Zenith“, sind unverwüstlich im Gebrauch, als **Weihnachtsgeschenk** sehr zu empfehlen.

Wir unterhalten ein gut sortiertes Lager zu mässigen Preisen.

Rumpelt & Meierhoff G. m. b. H.
 Markt 25.

Für den Weihnachtsbedarf empfiehlt allerbilligst für Wiederverkäufer:

Prima Pflastersteine
 (aus weissem Mehl) per Pfund 7,20 Mk.

Hochfeine Pflaster- u. Lebkuchen
 (wie Friedensqualität) je Paket, 4 Stück, 1,90 Mk.

Amerikanische Touraine - Schokolade
 1/2-Pfund-Tafel 9,50 Mk.

Kakao
 prima rein, 24% Fettgehalt, per Pfund 15 Mk.

Petzold, Warmbrunn,
 Hirschberger Straße 20 a, neben der Post.

Alt-Rotguss, Messing, alte Bleirohre und sonstige Metalle zum Einschmelzen kaufen zu höchsten Tagespreisen

Heine & Seifart
 Maschinen- und Armaturenfabrik
 Hirschberg, Bahnh. Rosenau.

Ahorn-, Birken-, Buchen-, u. Linden- **Holz**

kauft jedes Quantum

Agnetendorfer Holzwarenfabrik
 Oscar Kell.

Wir sind Käufer für einen größeren Posten **Stock-Holz.**

Hirschberger Maschinenfabrik u. Eisengießerei
 F. & A. Theuser.

Apfelwein
 süß und herb, in hervorragender Qualität empfohlen

Gebrüder Cassel
 Obstweinkelterer
 Markt 14.

Auch ich

trags meine sämtl. rohen Häute und Felle zu

Zeidler, Sand 9.
 Er zahlt die höchsten Preise.

Wir liefern einige Wagg. garantiert reines

Siemens-Martin-Schlackenmehl
 (in Papierfäcken) s. Verfügung. Im Aussehen v. Thomasmehl kann man unterscheiden. Geben auch Post. v. 50—100 Btr. ab.

Karl Schiller,
 Düngemittelgroßhandl.,
 Derrsdorf (Kynast),
 Fernruf Nr. 78.

Buchen-Brennholz,
 prima Qualität, in Koll. und Scheiten, 1 Meter l., stiellich stark, werb. mehrere Waggonladungen ab Verladungsfaktion (Hirschb.-Grünthal) preiswert abgegeben. Verkauf nur waggonweise.

Angebote unter N 468 an d. Exped. d. „Boten“ erbeten.

Gebr. silberne Büffel, Bestecks, alten Goldschmuck

kauft Hermann Doyne,
 Schiffbauers Straße Nr. 10,
 Fernsprecher 670.



Das erste Friedens-Weihnachtsfest!

Wir liefern dazu:
Christbaumschmuck-Sortiment Nr. 1.

Ueberraschend schönes und reichhaltiges Sortiment, enthaltend 210 Stück unvergleichlich reizende, Neuheiten in farbenprächtigem Glaskugeln, naturgetreuen Früchten und Pilzen, überraschend hübschen Perlen, genügend reichlich Lametta, Konfekthalter und unverbrennbare Wette, 12 Lichthalter, auch einer etwa 21 cm großes geschmackvoll ausgeführten Spitze mit Kugelverzierung. Dieses Sortiment ist ausreichend für einen Baum bis zu etwa 1 1/2 Meter Höhe.

Wir haben uns bei der Zusammenstellung dieses Sortiments von dem Gedanken leiten lassen, unsern wertigen Kunden ein zwar billiges, aber trotzdem beispiellos vorzügliches und in hohem Maße ansehnliches Sortiment anzubieten, das unter allen Umständen ausgedehnten Bedarf finden muß. Wir empfehlen allen denjenigen die Anschaffung dieses Sortiments, die nicht einem allzu hohen Preis anzulegen gedenken.

Preis Mk. 22.— einschl. Porto und Verpackung.

Christbaumschmuck-Sortiment Nr. 2.

Wahrhaft gediegenes Sortiment in außergewöhnlich reichhaltiger Ausführung, passend für Weihnachtsbäume von etwa 3 Meter Höhe, enthaltend 260 Stück ungemalt geschmückte und harmonisch abgetönte Glaskugeln, zum Teil mit wirkungsvollen Brillantreflexen versehen, prächtig glänzenden Perlen, naturgetreuen Pilzen und Früchten usw., eine gefälligeren Spitze, etwa 23 cm große Spitze im Karlon verpackt, überaus reichlich Lametta, Konfekthalter u. Wette, frisch gefülltem Schnees hübschend ähnlich, unverbrennbar und daher ungefährlich, 18 Lichthalter. Der höhere Preis für dieses Sortiment gegenüber demjenigen Nr. 1 ist begründet in der reichhaltigeren Zusammenstellung und in der Größe sowie der entzückenden u. künstlerischen Ausführung der einzelnen Kugeln. Trotzdem der Nutzen, den wir an diesem Sortiment haben, ein recht beachtlicher ist, halten wir es für unsere Pflicht, gerade dem Ankauf dieses zu empfehlen, weil wir wünschen, daß unsere wertigen Kunden ein Objekt erhalten sollen, über das sie sich viele, viele Jahre hinaus freuen möchten und das ständig ein Zeugnis unserer Leistungsfähigkeit ablegen soll.

Preis Mk. 27.— einschl. Porto und Verpackung.

Christbaumschmuck-Sortiment Nr. 3.

Es kann nichts reichhaltigeres und schöneres geben, als dieses Sortiment von höchster Feinheit, das wir zusammengestellt haben, um auch dem alterverwöhnten Geschmack Rechnung zu tragen.

Dieses Sortiment steht unter allen Umständen einzig da. Sein Inhalt, 222 Stück kostbarer Glaskugeln zum Teil mit farbenprächtigen Reflexen, die im hellen Lichterglanz entzückend das Auge erfreuen, die künstlerisch geschmückten Glasperlen, die naturgetreue nachgeahmten Früchte, Pilze und vieles andere mehr, die in einem Karlon verpackt etwa 28 cm große Spitze, mit einer großen und hochfein verzierten Kugel versehen, die 24 Lichthalter, die überreiche Menge Lametta, Konfekthalter und der unverbrennbare Wetteschmuck, der dem Baum ein naturgetreues winterliches Aussehen verleiht, alles ist von unerreichter Güte und Feinheit. Ausreichend für große Bäume, ist dieses Sortiment auch für Weihnachtsbescherungen in Vereinen usw. sehr empfehlenswert.

Preis Mk. 37.— einschl. Porto und Verpackung.

Der Versand erfolgt ohne Ausnahme unter Nachnahme oder gegen Vorheransendung des Betrages.

Nur in sofortiger Bestellung sehen wir die Möglichkeit pünktlicher Lieferung.

Sommer & Co., G. m. b. H.
 Berlin W 15, Düsseldorfstr. 73.

Lohnschnitt u. Lohnhobel

übernehme noch in größeren und kl. Posten für mein Sägewerk Hirschberg mit Oelanschluss

Willy Mentzel, Cunnersdorf,
 Friedrichshof. Tel. 677.

Rundholz
 stehend oder geschlagen kaufen laufend per Kasse

Spremlberger Holz-Industrie-Werke
 Spremlberg N.L.
 Vermittler Provision.

Alkoholfreies Heißgetränk
Silvester-Glöckchen
 mit
Punsch-Aroma.
 Paul Przibilla,
 Likörfabrik,
 Hirschberg i. Schles.,
 Äußere Burgstraße 14.

Sorina
 „Edelduft“

das mod. Parfum d. vornehm. Damenwelt, ist ein Produkt araber, orientalisches Odeumwessenscharakter. Es darf bei keiner Dame fehlen, die auf ein wirkliches Parfum Vernehmen Wert legt.

„Sorina“
 ist im Vergleich zur Qualität nicht teuer. Preis pro Fl. 3 Mk. p. Nachnahme. Prop. darüber geg. 80 Pf. in Briefen.

„Sorina“
 ist d. schönste u. angenehmste Weihnachts-Geschenk für jede Dame

Außerdem empfielt meine Spezial-Weihnachts-Packung erhaltl. Toilette-Artikel und Parfüms. Eleganter Karton in prachtvoller Ausstattung enthaltend:
 1 Stück reine Toilettenseife
 1 Flasche Eau de Cologne
 1 Flasche Stäbchenparfüm
 1 große Tube Veilchen-Kosmetik
 1 große Tube Le Zahncrème
 1 Nagelöl

Alle Artikel in prima Qualität zu dem außerordentl. billigen
Reklamepreis v. 25 M.
 franko gegen Nachnahme.

Bestellen Sie sofort, damit Sie bei den nötigen Verkehrsverhältnissen rechtzeitig zum Weihnachtsfest in den Besitz der Sendung gelangen. Bestellungen werden genau in der Reihenfolge nach Eingang erledigt.

Fr. A. Förster,
 Institut für Schönheitspflege,
 Breslau 16, Kohnstr. 88.

Gebirgs-Leiterwagen.
 stark gebaut, Flachspeichen, geschweißte Reifen in allen Größen empfiehlt
 Paul Köhler, Hirschberg,
 Bahnhofstraße 13.

Böhmische Braunkohlen
 liefert auf Reichshausbrandbesitzern Reihe 5 in kurzer Frist
 Karl Schiller, Hermsdorf (Strohn),
 Fernruf Nr. 78.

Für den Weihnachtsbedarf
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Kostüme in Wolle, Halbwohle, Baumwolle.
Blusenstoffe — Rockstoffe.
 Ausführung in Streifen, Karos und glatter Ware.
Seidenstoffe - Wäschestoffe - Waschstoffe
 moderne Sachen.
Hemdenflanelle, Schürzenstoffe, Barchend für Blusen,
Stores, Gardinen, Tüllbettdecken, Tischdecken,
Schlafdecken, Läufer etc.

Franz Bendel
 Bahnhofstrasse 66. Telefon 420.

Alkoholfreies Heißgetränk
Silvester-Glöckchen
 mit
Punsch-Aroma.
 Paul Przibilla,
 Likörfabrik,
 Hirschberg i. Schles.,
 Äußere Burgstraße 14.

Rauchtabak,
 hochf. rein überl. Virgin.-Misch., Mittelschn., v. Wf. N. 25 frtk. Abgabe nicht unter 5 Pfund ab Fabrik Bremen. Vertreter: Martin Schneider, Breslau 6, Alsenstraße 77.

Hirschberger Möbel-Industrie

Telefon 762. Paul Brückner & Co. Telefon 762.
 2 Warmbrunnerplatz 2

Wir empfehlen einen eleganten **Mahagoni-Salon (sapeli)**

sowie **Kleinformel aller Art,** pass. zu Weihnachtsgeschenken.

Einzel- u. Polstermöbel. Kompl. Brautausstattungen.

Guter Steinmarmor sowie **eine Bauernstube sehr preiswert.**

Wundervolle Bleikristall-, Brillantschliff-Fabrikate
Riesengebirgs-Industrie

M. Jente, Bahnhofstrasse 10. Hotel Drei Berge. Fernruf 243.
 Ständiger Eingang von Neuheiten.

Wichtig f. Weihnachten!

Zigarren, garantiert reine Ware, in den Preislagen von Mk. 760 bis Mk. 1250 pro Mille. Ganz ausserlesene Sorten bis Mk. 2000 pro Mille. Versand erfolgt vorläufig nur in Wertnachnahmepaketen. Wir empfehlen mit der Bestellung nicht zu zögern, da die Preise infolge Rohabakmangels dauernd steigen. Günstige Abschlüsse ermöglichen es uns, auch fernerhin preiswert zu liefern.

Ulmer & Liecke, handelsger. eingetr. Firma
 Hamburg 36, Günsemarkt 22
 Telegramm-Adresse: Ulksourg, Hamburg.

Für den Weihnachtstisch
 Für Ausstattungen
 größte Auswahl

Steppdecken

Pa. Satin — Pa. Trikotfutter
 in den Farben
 rot - gold - blau - hellgrün.

Tüll-Bettdecken

für ein und zwei Betten von einfachster bis elegantester Ausführung.

Degenhardt & Wolf

Kaufe jeden Posten
Gänse, Enten, Hühner, Tauben,
Mast-Geflügel.
H. Nowak, Poststraße,
 Ecke Bahnhofstraße.

Schneideeinrichtung
 preiswert zu verkaufen
 Anfragen erbittet:
Franz Schmieleb, No.-Schreiberhan
 *** Fernruf Nr. 207. ***

M. Jente, Hirschberg, Bahnhofstraße 10

am Hôtel Drei Berge — Haltestelle der Elektrischen.

Deutsche Weihnachten in der Heimat!

In bester Auswahl biete gern gesehene, geschätzte, praktische **Wirtschafts-Geschenk-Artikel**

Einkoch-Apparate

- Konservengläser
- Ten - Einlege - Töpfe
- Kochkisten
- Gemüse - Dörren

Koch- :: :: Geschirre

in Rein-Aluminium,
Melssner Ton + Isoriet
Emaille

- Brot Schneidemaschinen
- Fleischhack - Maschinen
- Messerputz - "
- Bohnschneide - "
- Eismaschinen

- Reibmaschinen
- Kaffeemühlen
- Haushalt-Mühlen

sog. Schrotmühlen
Wirtschaftswagen

Prima Sollinger Stahlwaren

- Feuerfeste
- Auflauf- und
- Backformen
- Carlsbader
- Kaffee-

- u. Aufgußmaschinen
- Moderne

- Kaffee-, Tee-
- u. Obstservice
- Preisw. Halbschliff-
- Salat- u. Kompottschalen
- Teller

- Thermosflaschen
- Bettwärmer
- Kohlenkasten

Wer viel bringt,
Bringt jedem
etwas!

Das schönste
Weihnachtsgeschenk
für jede Hausfrau ist ein
Ges-Brat- und Kochapparat

LUCULLUS

Dieser oder jener oder Feh die schönsten Braten, brüht das best.
Gewicht Ein wirtschaftlicher Helfer als Einkoch- und Überwacher
Die beste Kochhilfe. Ein Unverwundbarer für jeden denkbaren
Nichtwech. In Gebrauch billiger als jeder andere.
Essen. Prakt. Vorführung jederzeit auf
Wunsch. Alleinverkauf:

Teumer & Bönsch.

- Läuferstoffe,
 - Linoleumläufer,
 - Auflegestoffe,
 - Wachstuche,
 - Tischdecken,
 - Wandschoner,
 - Malleinen,
 - Einkaufstaschen,
 - Türvorleger,
 - Puppenstuben-
 - Tapeten,
 - Goldprägeborden,
 - Zugluftabschliesser
- empfehlen
Paul Müller,
Spezial-Hand,
nur Hoberberg 10/11.

Bellebte Weihnachtsgeschenke

Wollne Unterkleidung

für Damen, Herren und Kinder.

Hemden
Beinkleider
Untertailen
Unterhöschen

Herren-
Strickwesten
Beste Qualitäten.

Damen-
Westen
mit und ohne Hermal

Schwitzer

Gestrickte Damen-Sportjacken
in Wolle und Seide — Neuheiten —

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstraße 58a Telefon 148

Versand nach auswärts prompt durch unsere
Versand-Abteilung.

Taschentücher Schürzen zum TSW Weihnachts- Feste

empfehlen allerbilligst

P. Ernst, Drahtzieher-
gasse 11L

Empfehle mich dem geehrten Publikum
zur Anfertigung von leichtem

Ballschuhwerk

aus Sammt, Seide und Leinwand.

Luxus- und Straßenschuhwerk

nach Maß, in der elegantesten u. modernsten
Ausführung. **Reparaturen werden
schnell und sauber geliefert.**

P. Sacher,
Schuhmachermeister,
Hirschberg, Priesterstraße 11.